

Wirtschaft, Politik und Hochschule

Austauschtreffen der Hochschule Luzern mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft der Trägerkantone Luzern, Ob- und Nidwalden, Schwyz Uri, Zug

02.07.2025, 17:00 Uhr

FH Zentralschweiz



Agenda

ab 16:30 Eintreffen der Teilnehmenden

17:00 Begrüssung (Direktor Viktor Sigrist, Stefan Flück)

17:10 Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule (Christoph Hauser)

17:15 Cockpit öffentliche Planung (Ivo Willimann, Dominik Steiner)

17:25 Kurzpräsentation von Projekt-Beispielen der Zusammenarbeit in den Kantonen

18:00 Rundgang: Labore und Projekte

18:45 Grusswort Rektorin Barbara Bader und Apéro

19:30 Ende der Veranstaltung

Agenda

ab 16:30 Eintreffen der Teilnehmenden

17:00 **Begrüssung (Direktor Viktor Sigrist, Stefan Flück)**

17:10 Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule (Christoph Hauser)

17:15 Cockpit öffentliche Planung (Ivo Willimann, Dominik Steiner)

17:25 Kurzpräsentation von Projekt-Beispielen der Zusammenarbeit in den Kantonen

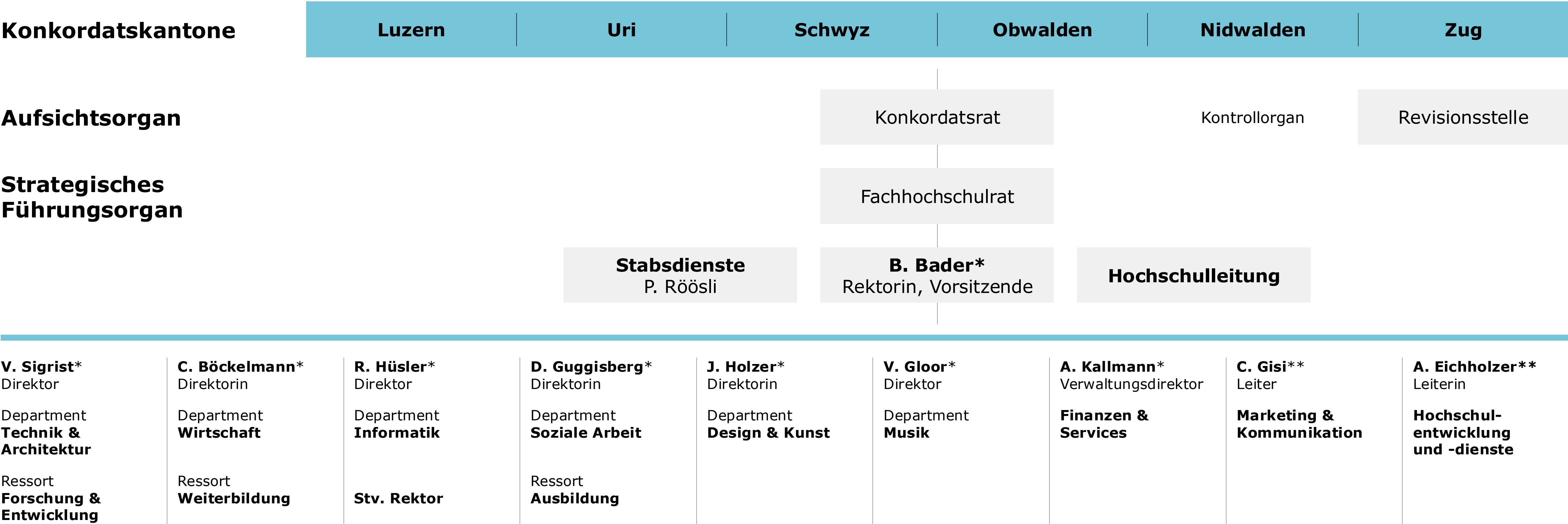
18:00 Rundgang: Labore und Projekte

18:45 Grusswort Rektorin Barbara Bader und Apéro

19:30 Ende der Veranstaltung

Hochschule Luzern

Interparlamentarische Hochschulkommission

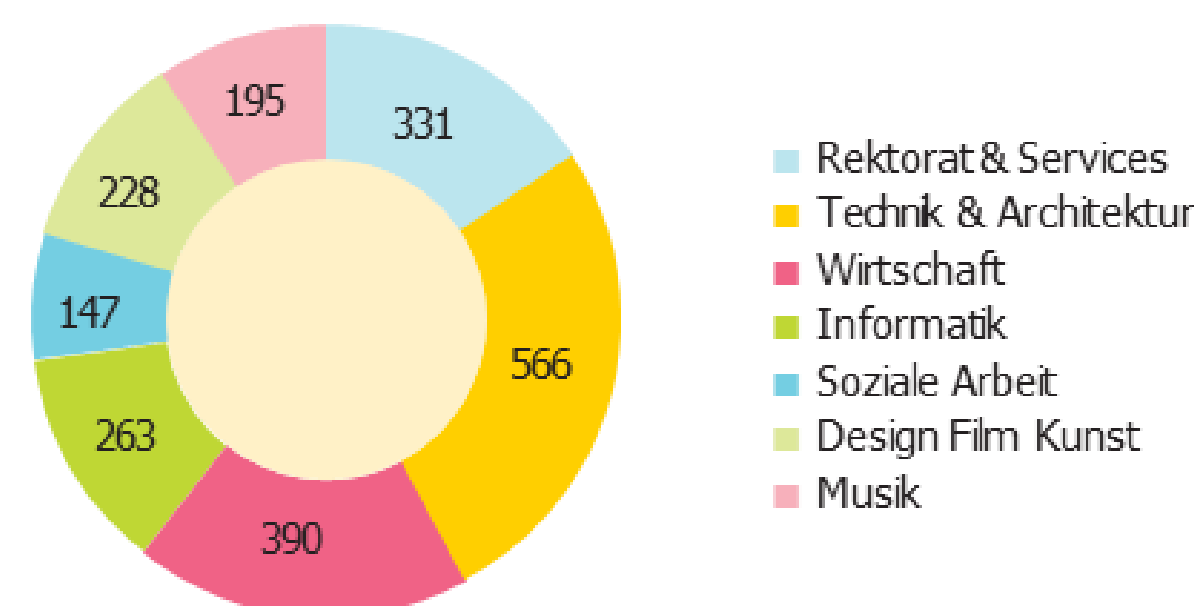


* Mitglied der Hochschulleitung ** Mitglied der Hochschulleitung ohne Stimmrecht

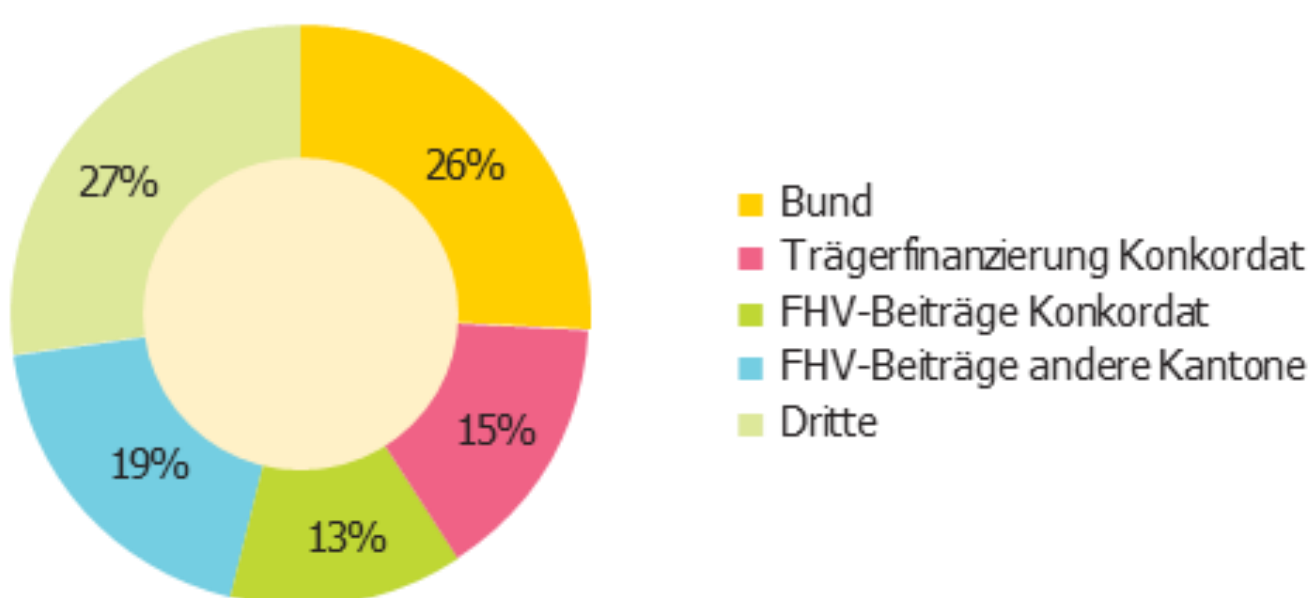
HSLU-Kennzahlen

Mitarbeitende nach Organisationseinheiten

Die Hochschule Luzern gehört mit **2'120 Mitarbeitenden** zu den 15 grössten Arbeitgeberinnen der Zentralschweiz. Der Frauenanteil liegt bei 45 Prozent.

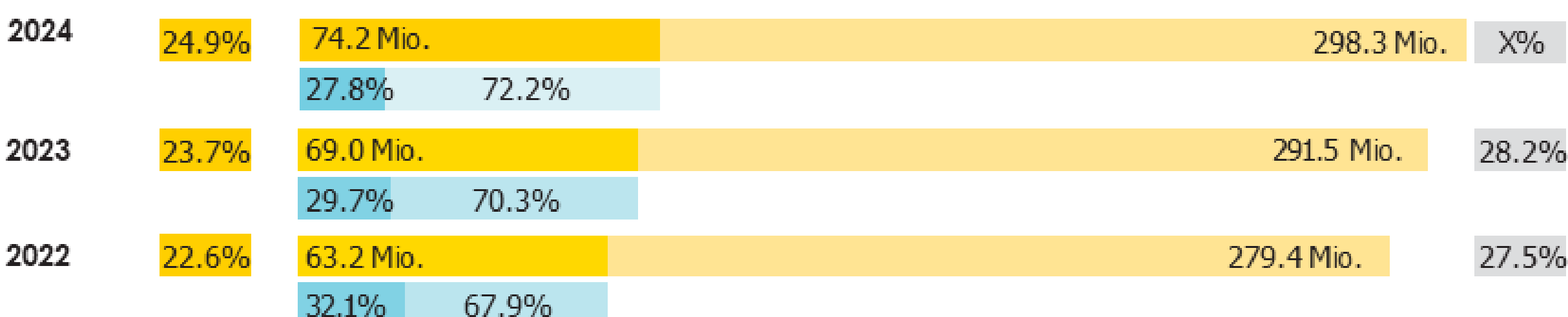


Finanzierung



Der Bund finanziert die Hochschule Luzern mit Grundbeiträgen für die Ausbildung und mit Mitteln für die Forschungsförderung (Innosuisse, Schweizerischer Nationalfonds SNF). 13 Prozent der Gesamtfinanzierung stammen aus den FHV-Beiträgen der Zentralschweiz. Die Trägerfinanzierung durch das Konkordat beträgt 15 Prozent.

Forschungsanteil und -finanzierung



■ Forschungsanteil (%) und Erlös Forschung (CHF)* · Gesamtkosten HSLU · Durchschnitt CH-FH
■ Trägerfinanzierung · Eigenfinanzierungsgrad, d.h. Gelder von privaten und öffentlichen Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft, Verwaltung und Kultur
X = Zahl ist erst im August 2025 bekannt.

Der Forschungsanteil an den Gesamtkosten ist auf knapp 25 Prozent angestiegen (Schweizer Durchschnitt liegt bei rund 28 Prozent).

Im Jahr 2024 wurden 235 neue, extern finanzierte Projekte gestartet.

* Kennzahlen nach Methodik SBFI erhoben, d.h. Personal- und Sachkosten ohne Infrastruktur.

Stefan Flück – Kantonsrat Obwalden

- 2006-2009 Studium Maschinentechnik
- 2009-2024: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Maschinen- und Energietechnik an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur
- 2014-heute: Mitinhaber der Flimatec AG, als Start-up der Hochschule Luzern gegründet

Meine Motivation für diese lange Zeit an der HSLU:

- Am "Puls" der Zeit – Innovationen im Bereich der thermischen Energietechnik
- Begegnungen mit jungen Persönlichkeiten, etwas mit auf den "Lebensweg" geben
- Zusammenarbeit mit Wirtschafts-Partner in Projekten, gemeinsam Produkte schaffen



Agenda

ab 16:30 Eintreffen der Teilnehmenden

17:00 Begrüssung (Direktor Viktor Sigrist, Stefan Flück)

17:10 **Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule (Christoph Hauser)**

17:15 Cockpit öffentliche Planung (Ivo Willimann, Dominik Steiner)

17:25 Kurzpräsentation von Projekt-Beispielen der Zusammenarbeit in den Kantonen

18:00 Rundgang: Labore und Projekte

18:45 Grusswort Rektorin Barbara Bader und Apéro

19:30 Ende der Veranstaltung

Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule, gezeigt am Kantonalen Innovations- und Kreativitätsindex

Christoph Hauser

Unmessbares messen?
Wer ist der beste
Fussballer?



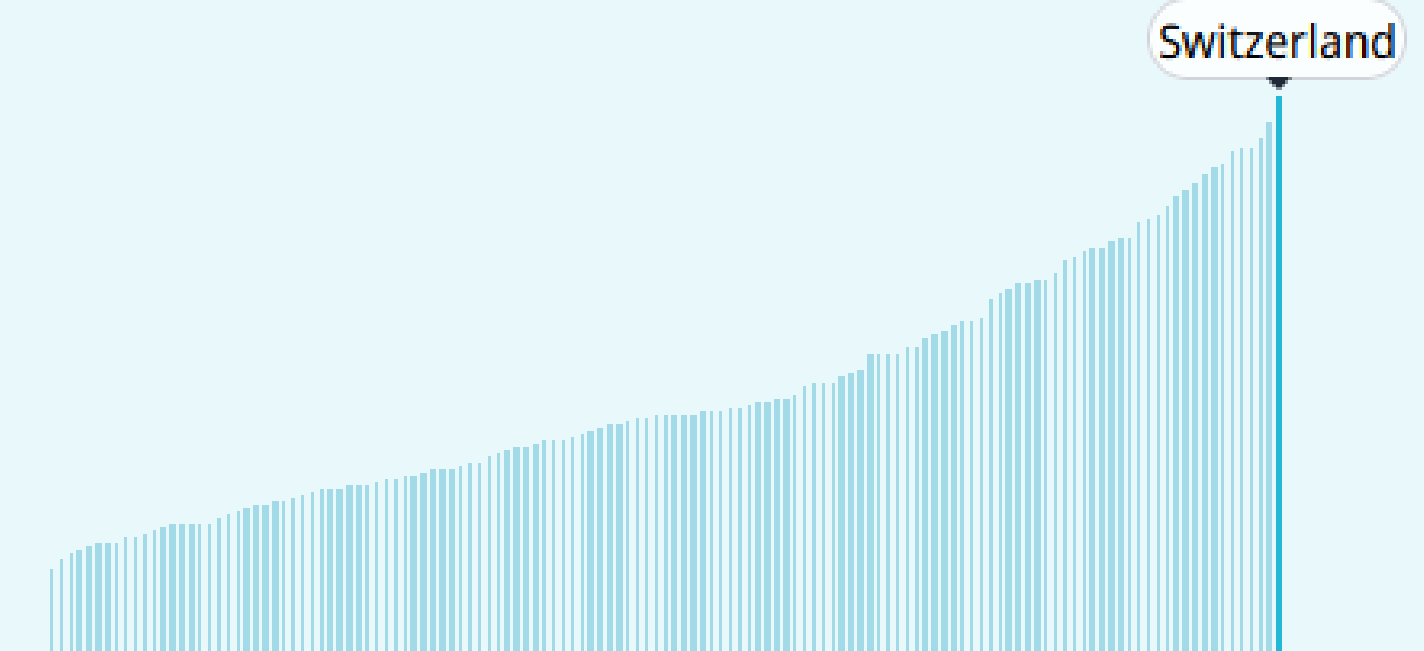
Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule, gezeigt am Kantonalen Innovations- und Kreativitätsindex

Christoph Hauser

Der Global Innovation Index (GII) Schweiz Nr. 1 seit 14 Jahren

Switzerland ranks **1st**
among the 133
economies featured in
the GII 2024.

The Global Innovation Index (GII) ranks world economies according to their innovation capabilities. Consisting of roughly 80 indicators, grouped into innovation inputs and outputs, the GII aims to capture the multi-dimensional facets of innovation.



Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule, gezeigt am Kantonalen Innovations- und Kreativitätsindex

Christoph Hauser

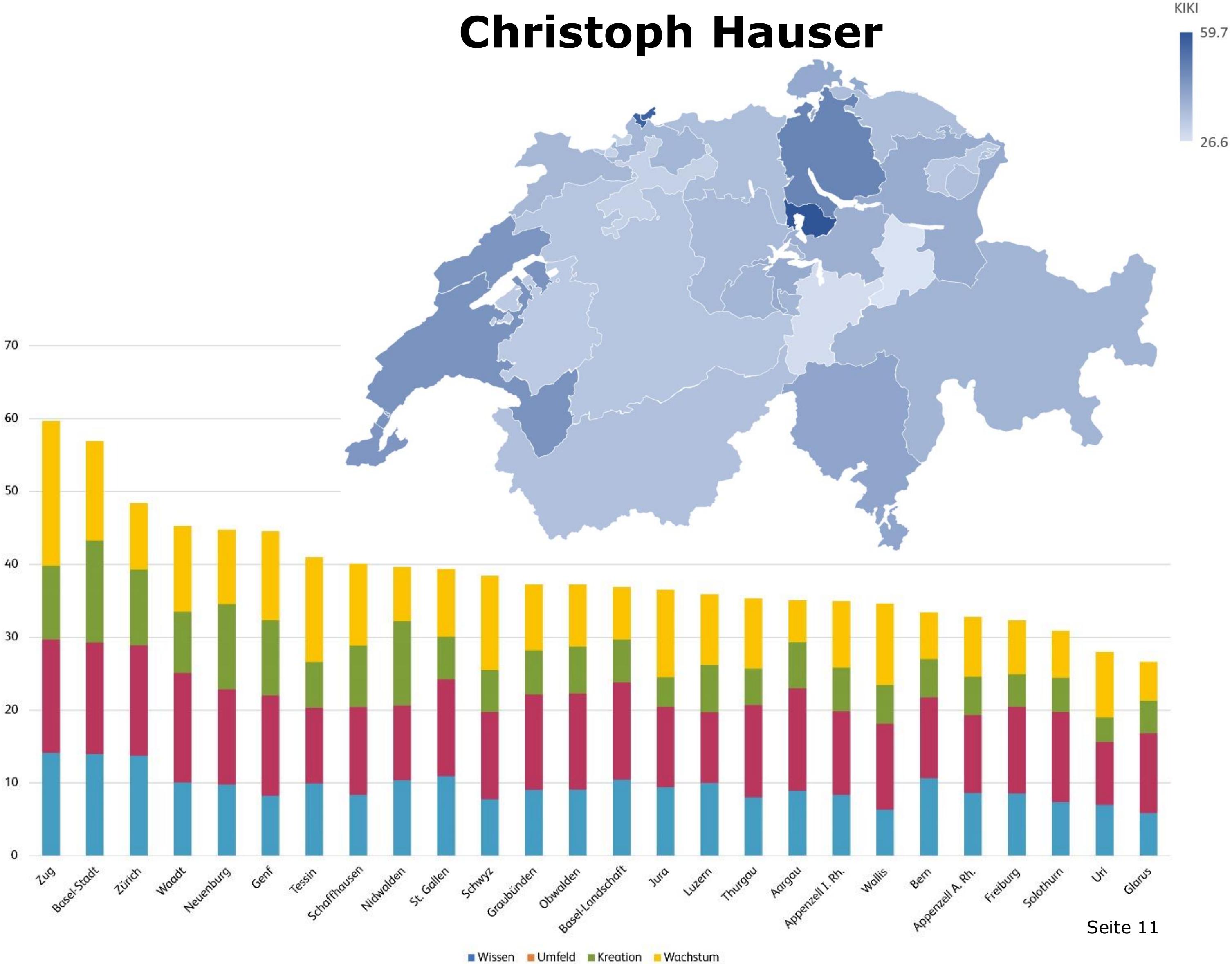
**Kantonaler Innovations-
und Kreativitäts-Index
(KIKI)**
Acht Säulen mit total 101
Einzelindikatoren



Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule, gezeigt am Kantonalen Innovations- und Kreativitätsindex

Christoph Hauser

Kantonaler Innovations-
und Kreativitäts-Index
(KIKI)
Acht Säulen mit total 101
Einzelindikatoren



Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule, gezeigt am Kantonalen Innovations- und Kreativitätsindex

Christoph Hauser

**Weitere Infos / Download
Dokumentation KIKI:**

**[https://www.hslu.ch/de-
ch/hochschule-luzern/ueber-
uns/medien/medienmitteilungen
/2025/01/29/kiki/](https://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/ueber-uns/medien/medienmitteilungen/2025/01/29/kiki/)**



Agenda

ab 16:30 Eintreffen der Teilnehmenden

17:00 Begrüssung (Direktor Viktor Sigrist, Stefan Flück)

17:10 Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule (Christoph Hauser)

17:15 **Cockpit öffentliche Planung (Ivo Willimann, Dominik Steiner)**

17:25 Kurzpräsentation von Projekt-Beispielen der Zusammenarbeit in den Kantonen

18:00 Rundgang: Labore und Projekte

18:45 Grusswort Rektorin Barbara Bader und Apéro

19:30 Ende der Veranstaltung



Innovation (be)greifbar machen!



Quelle: Fotos Martin Mägli



Wirtschaft, Politik und Hochschule

sind eng miteinander verbunden.

Die **Wirtschaft** als **Innovationsmotor**,

die **Politik** als **Entscheidungsinstanz**,

die **Hochschule** als **Katalysator und gesellschaftspolitischer Think-Tank**

sollten stetig im Austausch sein.

Cockpit öffentliche Planung

Hilfestellung für eine faktenbasierte
kommunale und kantonale Planung

2. Juli 2025

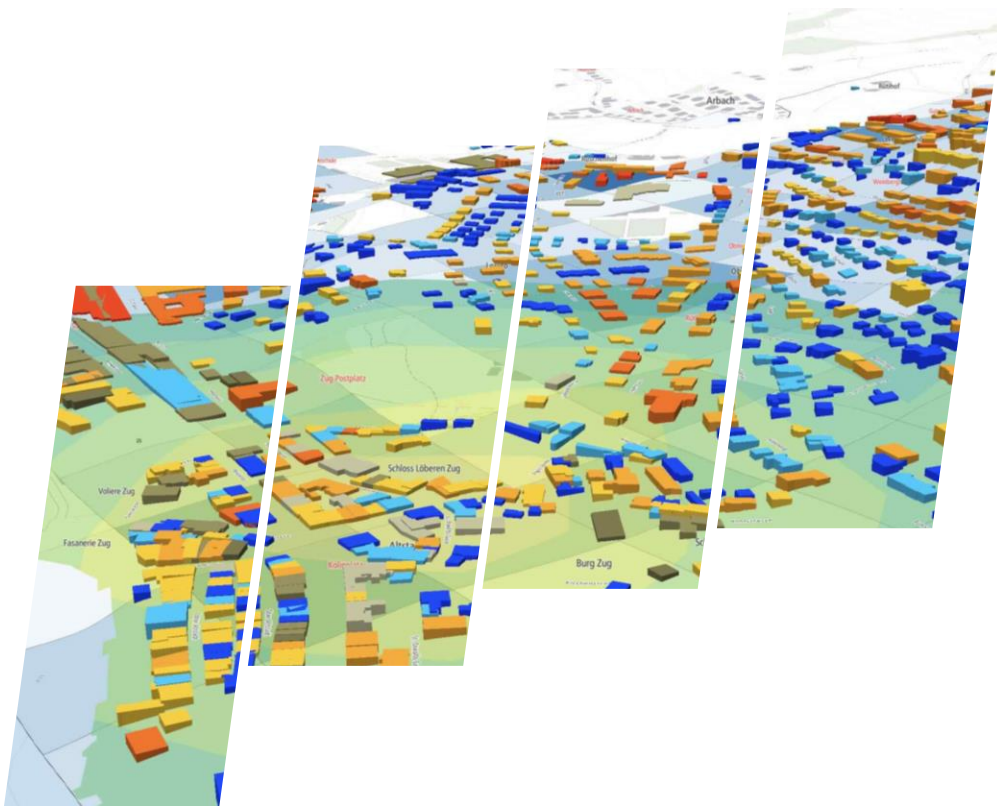
Ivo Willimann

Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR

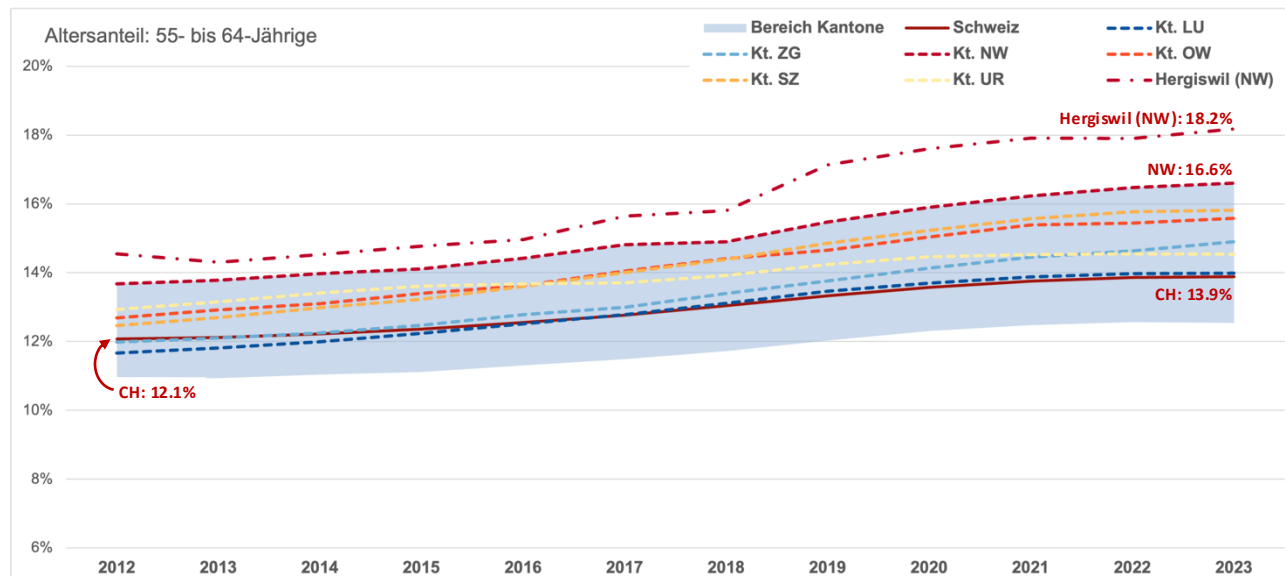
T direkt: 041 228 42 16

ivo.willimann@hslu.ch

FH Zentralschweiz



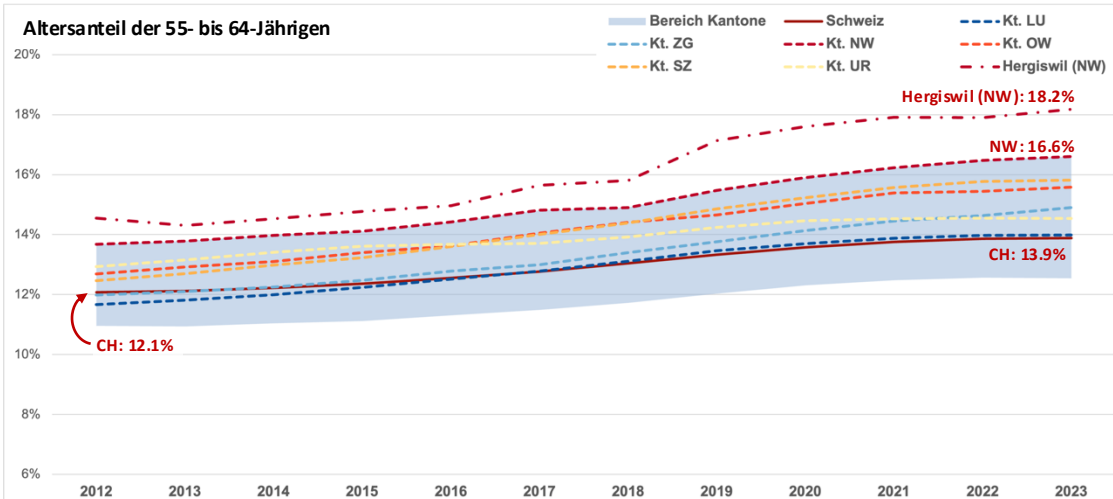
Demografische Alterung: Die anteilmässige Entwicklung der 55- bis 64-Jährigen



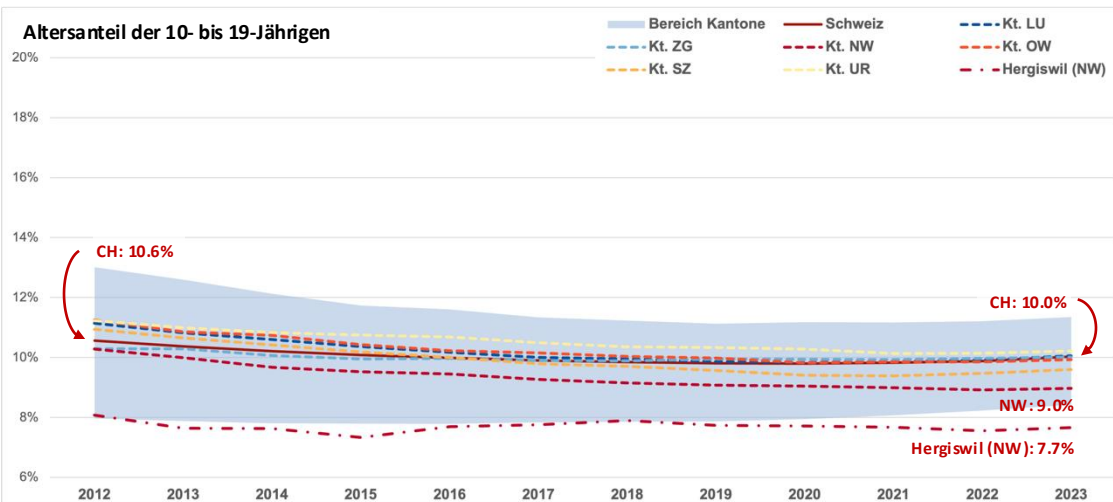
Die 55- bis 64-Jährigen erreichen innerhalb von zehn Jahren das Pensionsalter. Im Zuge der demografischen Alterung hat der Anteil dieser Altersgruppe in der Schweiz von 12.1 auf 13.9 Prozent zugenommen. Seit 2017 liegt dieser Anteil bei allen Zentralschweizer Kantonen über dem nationalen Durchschnitt. Nidwalden hat unter allen Kantonen sogar anteilmässig am meisten 55- bis 64-jährige Personen.

Das **blaue Band** gibt den Bereich der Kantonswerte wieder. Der obere Rand entspricht jeweils dem höchsten Wert aller Kantone, der untere Rand dem kleinsten. Dieses Band gibt einen Hinweis, in welchem Bereich die üblichen Werte liegen.

Altersanteil der 55- bis 64-Jährigen



Altersanteil der 10- bis 19-Jährigen



Entwicklung der erwerbstätigen Bevölkerung

Die 10- bis 19-Jährigen erreichen innerhalb von rund zehn Jahren das Erwerbsalter. Seit 2012 hat dieser Anteil landesweit und in allen Zentralschweizer Kantonen abgenommen.

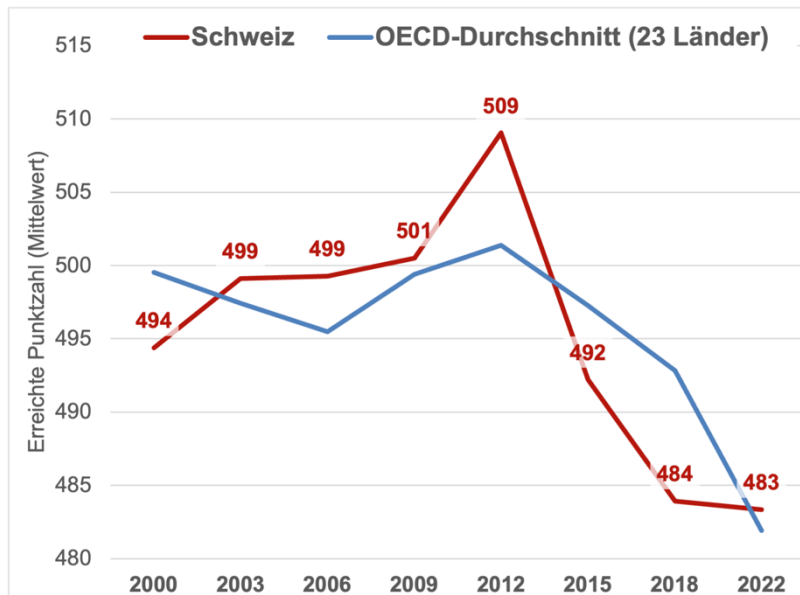
Der Bevölkerungsanteil, der innerhalb der nächsten zehn Jahre ins Erwerbsalter eintritt, ist landesweit um 3.9 Prozentpunkte tiefer als jener Anteil, der das Pensionsalter erreichen wird. In der Zentralschweiz ist diese Differenz teilweise deutlich höher. Beispiele:

- Kt. Nidwalden: -7.6 Prozentpunkte
- Hergiswil NW: -10.5 Prozentpunkte

Datenquelle: BFS, STATPOP, 2012-2023

PISA-Studienergebnisse 2022 für 15-jährige Personen in der Schweiz

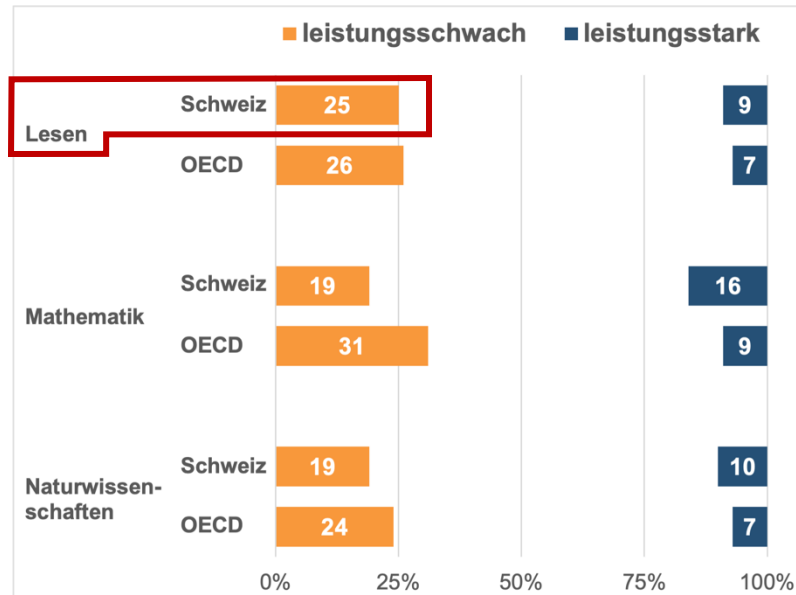
Entwicklung der Lesekompetenz 2000 bis 2022



Datenquelle: OECD, PISA 2022 Results, Country Notes Switzerland

https://www.oecd.org/en/publications/pisa-2022-results-volume-i-and-ii-country-notes_ed6fbcc5-en/switzerland_95f719cc-en.html

Anteil leistungsschwacher / leistungsstarker Schüler/innen



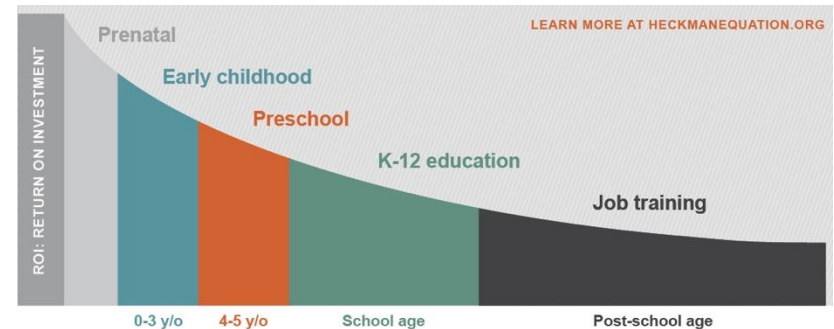
Die **Lesekompetenz** ist die Grundlage für lebenslanges Lernen. Diese Grundkompetenz **hat seit 2012 spürbar abgenommen**. Im Jahr 2022 können 25 Prozent der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler den **Hauptgedanken in einem Text mittlerer Länge nicht erkennen**. Mit Blick auf den Fachkräftemangel müssten wir alles daran setzen, diesen Prozentsatz zu vermindern.

«Bei vielen Themen, die etwa die Sprache betreffen, sollte man nicht warten, bis ein Kind in die Schule geht, sondern **so früh wie möglich Lern- und Entdeckungsangebote machen.**»

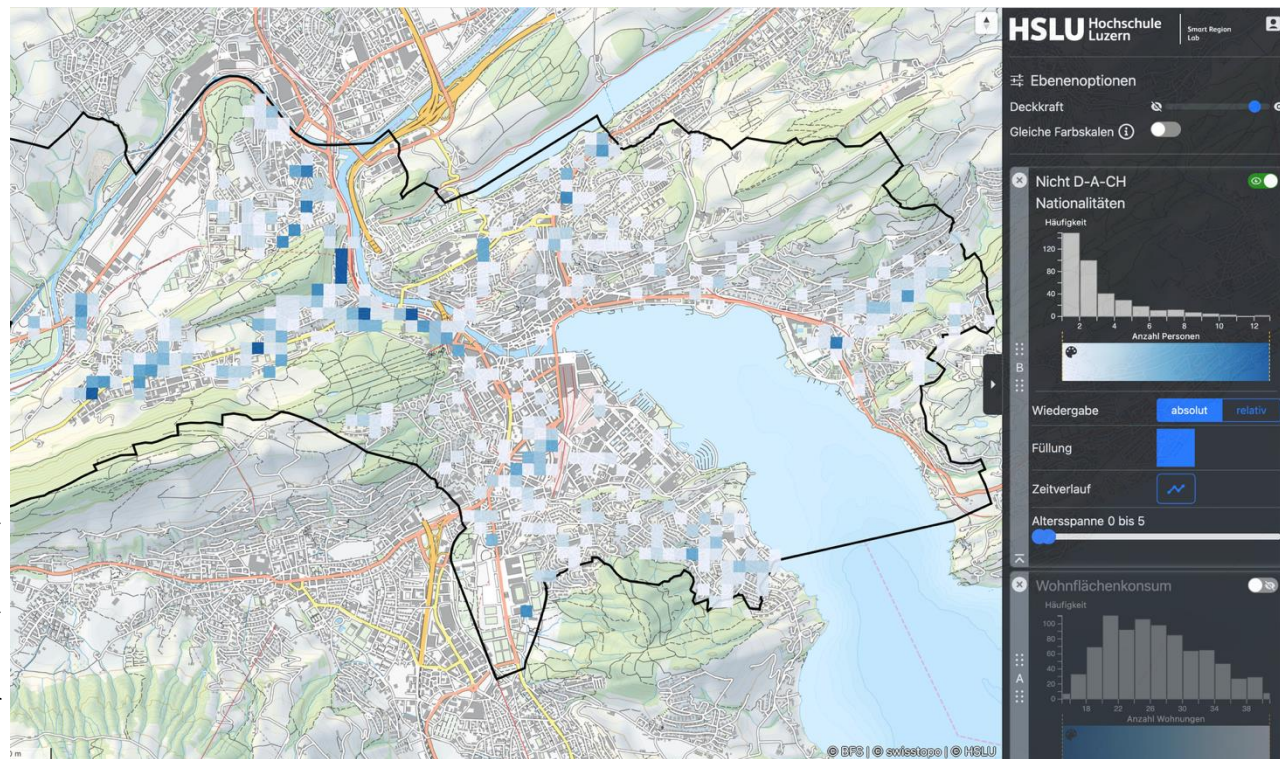
Prof. Brigitte Röder (2024, 28. Oktober). *Was beim Lernen im Gehirn von Kindern passiert.* campus Schulmanagement.
<https://www.campus-schulmanagement.de/magazin/was-beim-lernen-im-gehirn-von-kindern-passiert-brigitte-roeder>

«**Qualitativ hochwertige Programme für benachteiligte Kinder von der Geburt bis zum fünften Lebensjahr** bringen eine Investitionsrendite von 13 % pro Jahr. [Diese Rendite] stellt ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Armut bei allen Geschlechtern und **über zwei Generationen (Eltern und Kinder)** hinweg dar.»

Prof. James J. Heckman (Nobelpreisträger). *Heckman Equation.*
<https://heckmanequation.org/resource/13-roi-toolbox/>



Anzahl unter 5-jähriger Kinder mit einer Staatsangehörigkeit ausserhalb des deutschsprachigen Raums



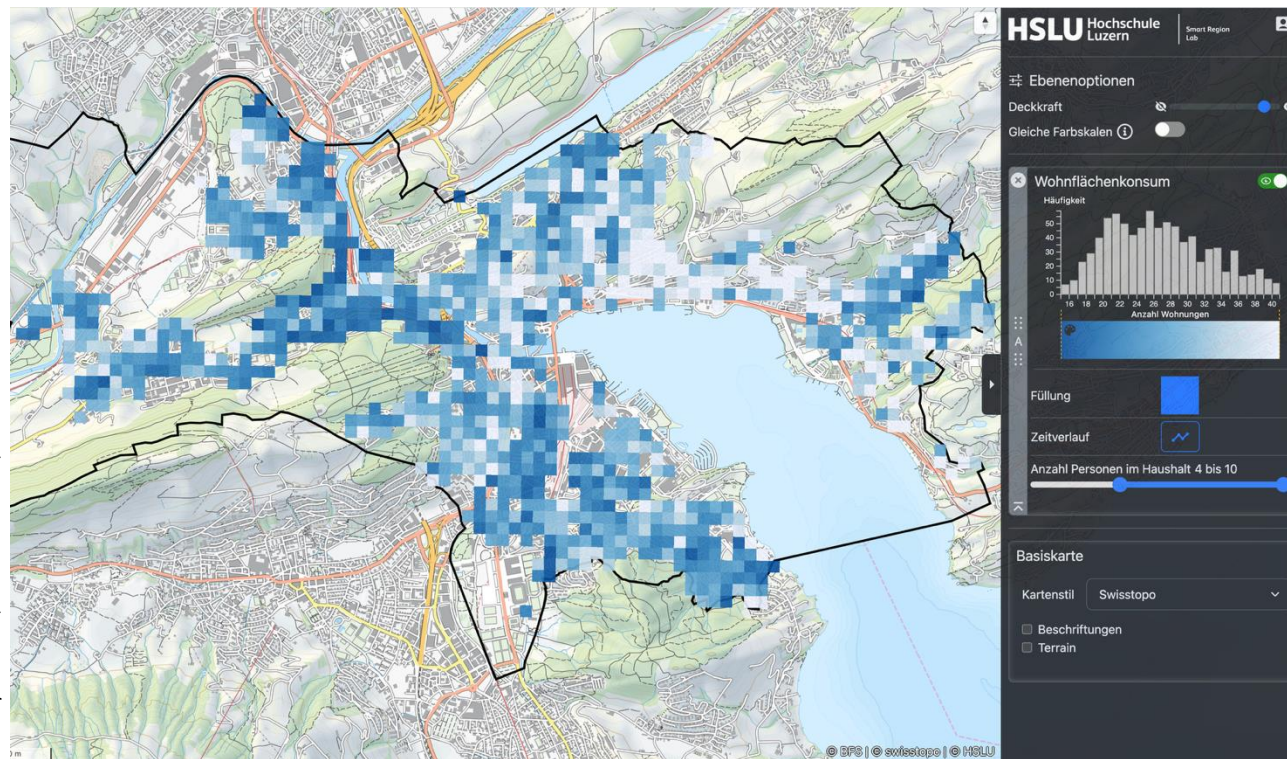
Das familiäre Zuhause im Vorschulalter beeinflusst den späteren schulischen Werdegang. Negative Einflussfaktoren, die oft in Kombination auftreten und sich gegenseitig verstärken, können beispielsweise sein:

- geringe Bildungsaffinität der Eltern
- soziale Isolation (Rückzug in enge Familienverhältnisse)
- Migrationshintergrund
- Armut
- belastende Wohnsituation (knappe Wohnverhältnisse, hohe Lärmimmissionen)
- Krankheit / Sucht

Kinder im Vorschulalter mit einer Staatsangehörigkeit ausserhalb des deutschsprachigen Raumes weisen eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für Defizite in der Lokalsprache auf. Eine **frühzeitige Sprachförderung in Deutsch** ist in diesen Fällen bedeutsam. Das «Cockpit öffentliche Planung» unterstützt dabei, Förderangebote für entsprechende Kinder gezielter zu planen und zu verorten.

HSLU Die Visualisierung zeigt die Anzahl unter 5-jähriger Kinder, die weder eine schweizerische noch eine deutsche oder österreichische Staatsangehörigkeit besitzen. Je dunkler die Fläche eingefärbt ist, desto höher ist die Kinderzahl.

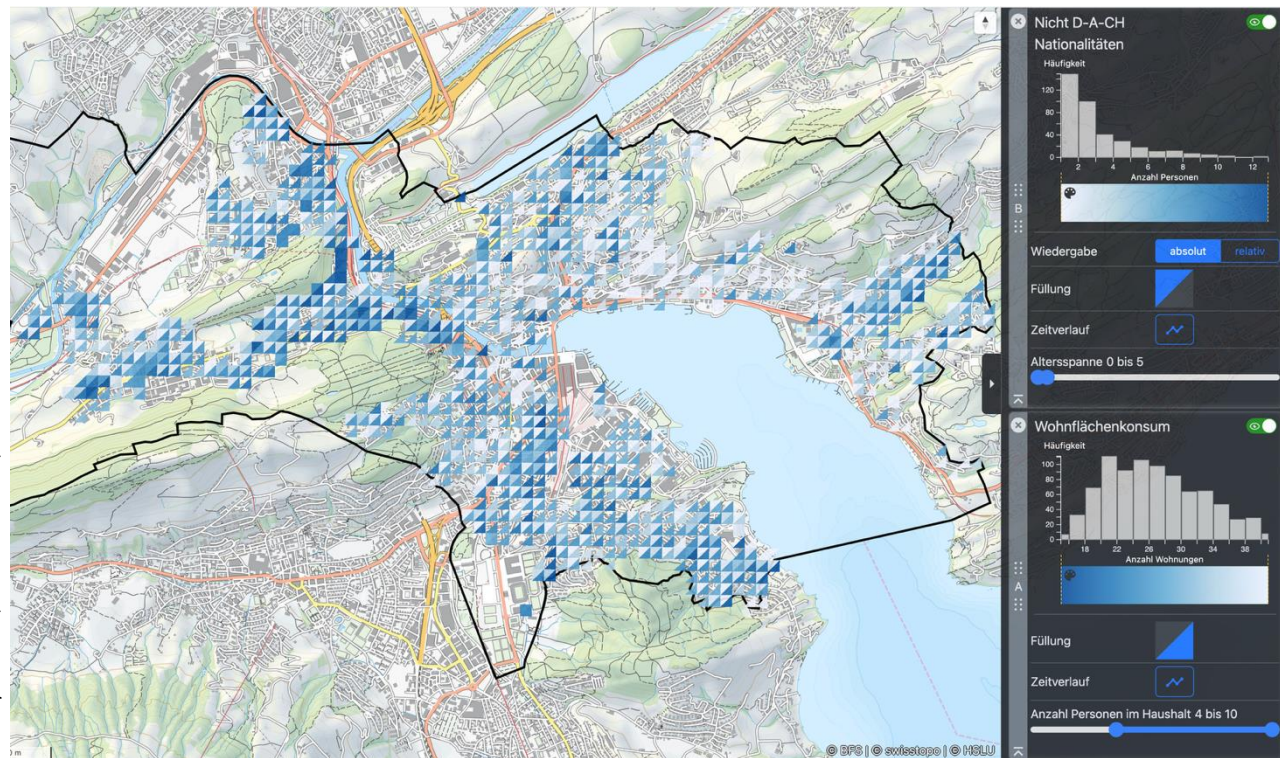
Pro-Kopf-Wohnfläche in Haushalten mit mindestens vier Personen



Beengte Wohnverhältnisse können eine Belastung für Familien darstellen. In Kombination mit einer ungünstigen Wohnlage können sie auf soziale Benachteiligung und ein erhöhtes Armutsrisiko hinweisen. Dies kann ein Hinweis auf einen spezifischen Förderungsbedarf sein. Das «Cockpit öffentliche Planung» unterstützt dabei, Förderangebote für entsprechende Familien gezielter zu planen und zu verorten.

HSLU Die Visualisierung zeigt die Pro-Kopf-Wohnfläche in Haushalten mit mindestens vier Personen. Je dunkler die Fläche eingefärbt ist, desto weniger Wohnfläche steht pro Person zur Verfügung.

Kinder mit (potenziell) mehrfacher Benachteiligung: Migrationshintergrund und beengte Wohnverhältnisse



Bei Kindern mit mehrfachen Benachteiligungen besteht ein erhöhter vorschulischer Förderungsbedarf. In der Stadt Luzern sind mehrere Gebiete erkennbar, in denen es etliche Kleinkinder mit fremdsprachigem Migrationshintergrund und zugleich viele mehrköpfige Haushalte in beengten Wohnverhältnissen gibt. An diesen Orten ist ein erhöhter Bedarf an frühkindlichen Entwicklungsangeboten notwendig.

HSLU *Oben-links* ist in den Quadraten die Anzahl unter 5-jähriger Kinder mit einer Staatsangehörigkeit ausserhalb des deutschsprachigen Raums visualisiert (je dunkler desto mehr), *unten-rechts* die Pro-Kopf-Wohnfläche in Haushalten mit mindestens vier Personen (je dunkler, desto weniger).

Zusätzliche Informationen zum Cockpit öffentliche Planung:

<https://sites.hslu.ch/smartregion/projekte/cop/>



Hochschule Luzern

Wirtschaft

Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR

Ivo Willimann

Dozent

T direkt 041 228 42 16

ivo.willimann@hslu.ch

Agenda

ab 16:30 Eintreffen der Teilnehmenden

17:00 Begrüssung (Direktor Viktor Sigrist, Stefan Flück)

17:10 Bedeutung Zusammenarbeit Wirtschaft-Politik-Hochschule (Christoph Hauser)

17:15 Cockpit öffentliche Planung (Ivo Willimann, Dominik Steiner)

17:25 **Kurzpräsentation von Projekt-Beispielen der Zusammenarbeit in den Kantonen**

18:00 Rundgang: Labore und Projekte

18:45 Grusswort Rektorin Barbara Bader und Apéro

19:30 Ende der Veranstaltung



Solar Design Tools

HSLU – DFK; FG Produkt & Textil

Tina Moor

Plan-E

Samuel Summermatter

Hotel Drei Könige Luzern

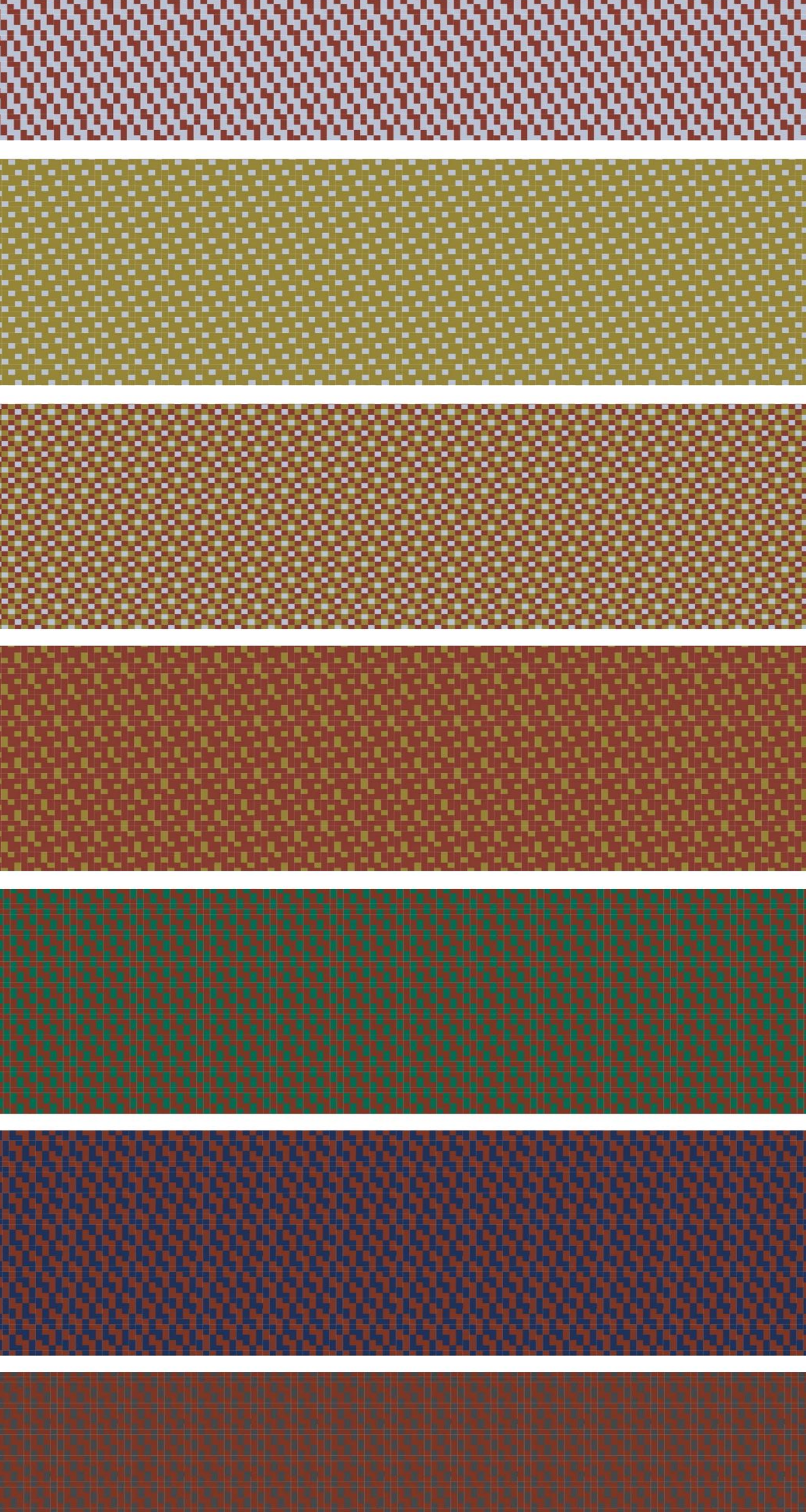
Thomas Hostettler

AUSGANGSLAGE

Veränderungen im Landschafts- und Stadtbild



Visualisierung, Studio Vertical, 2025



Farbsystem für Photovoltaik

- Basiert auf 6 Grundfarben
- Hunderte Farben durch optische Farbmischungen möglich
- Farbpaletten mit gleicher Energieleistung
- Uneingeschränkte Gestaltungsfreiheit

AUSGANGSLAGE

Problem



Case Study PEG52

Sichtbare PV-Anlagen

- technisch ausgereift und bewährt
- uniforme und technoide Wirkung
- ästhetisch unbefriedigend

Bereits auf dem Markt etabliert

- Monochrome PV-Module
- Die Farben weisen unterschiedliche Effizienzen auf und können nicht miteinander auf einem Modul kombiniert werden

LÖSUNG

Mockup PEG52



Entwürfe als Mockup mit funktionierenden PV-Modulen, Bilder: Plan-E AG



Fernwirkung

RESULTAT

Proof of Concept 1: PEG 52



Case Study PEG52, Umsetzung Plan-E AG, CO.Architekten

Individuelle Lösungen für vielseitige Ansprüche

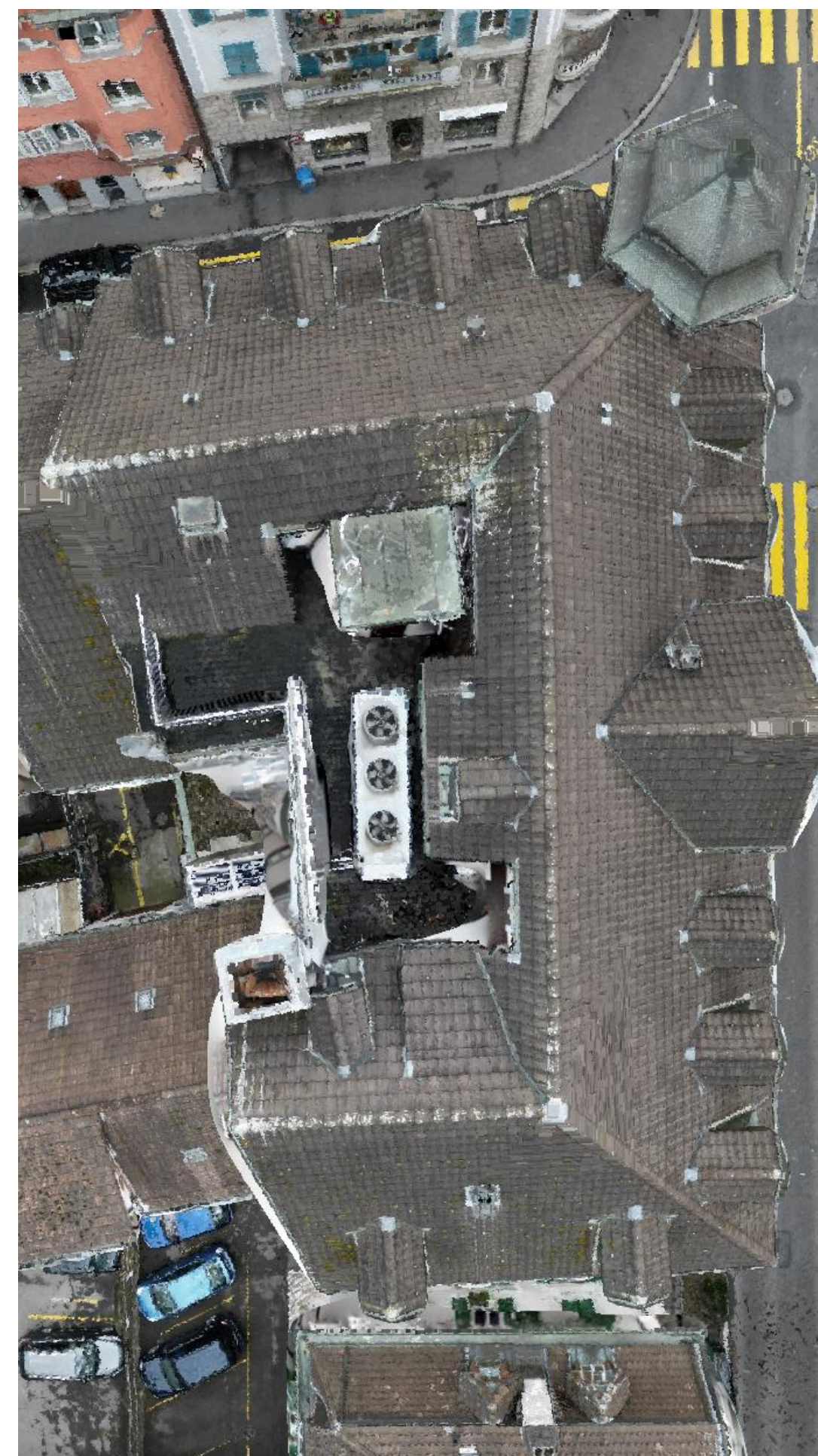
- farblich angepasster Keramikdruck
- effizientere Designprozesse mit Solar Design Tools
- präzise Vorhersagen zu Ästhetik und Energieertrag
- rapportierbare Flächenkonzepte
- Optisches Einfügen in gebaute Umgebung, dank farblich flexibler Anpassung

AUSGANGSLAGE

Problem



Hotel Drei Könige: Ansicht von der Klosterstrasse, Aufsicht auf das Dach



Umsetzung Plan-E AG und BE Netz AG

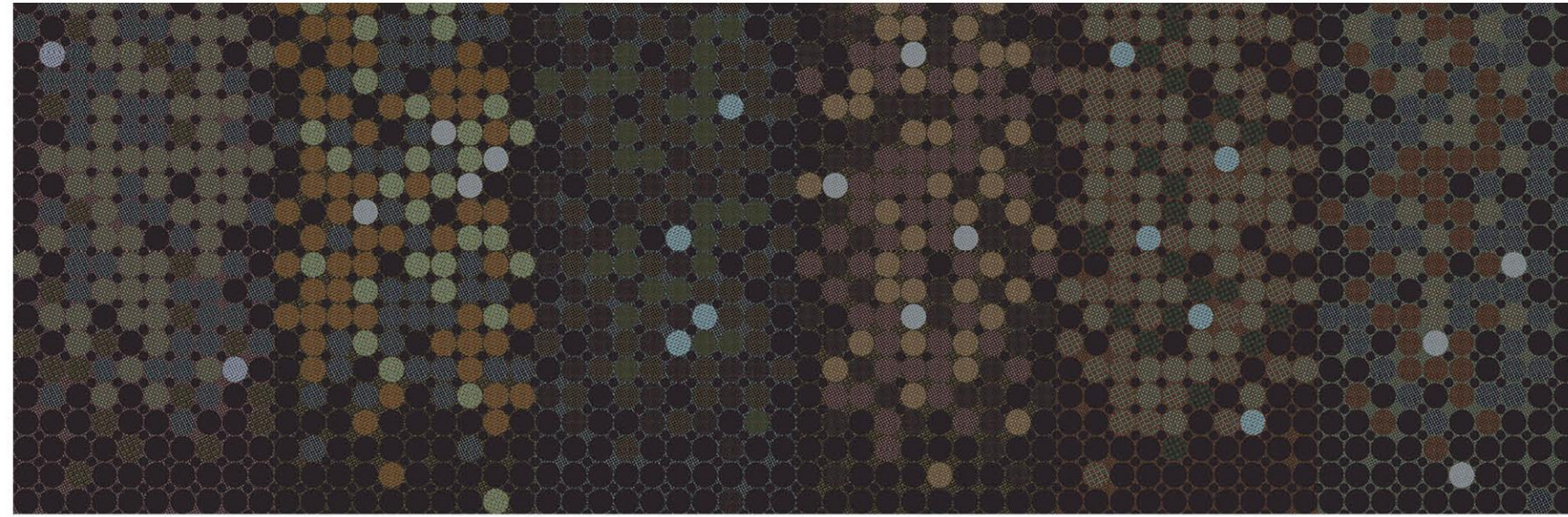
Hotel Drei Könige Luzern

- Schützenswertes Gebäude im Zentrum von Luzern
- Hohe Anforderungen an visuelle Integration
- Besitzer wünscht erneuerbare Energieproduktion

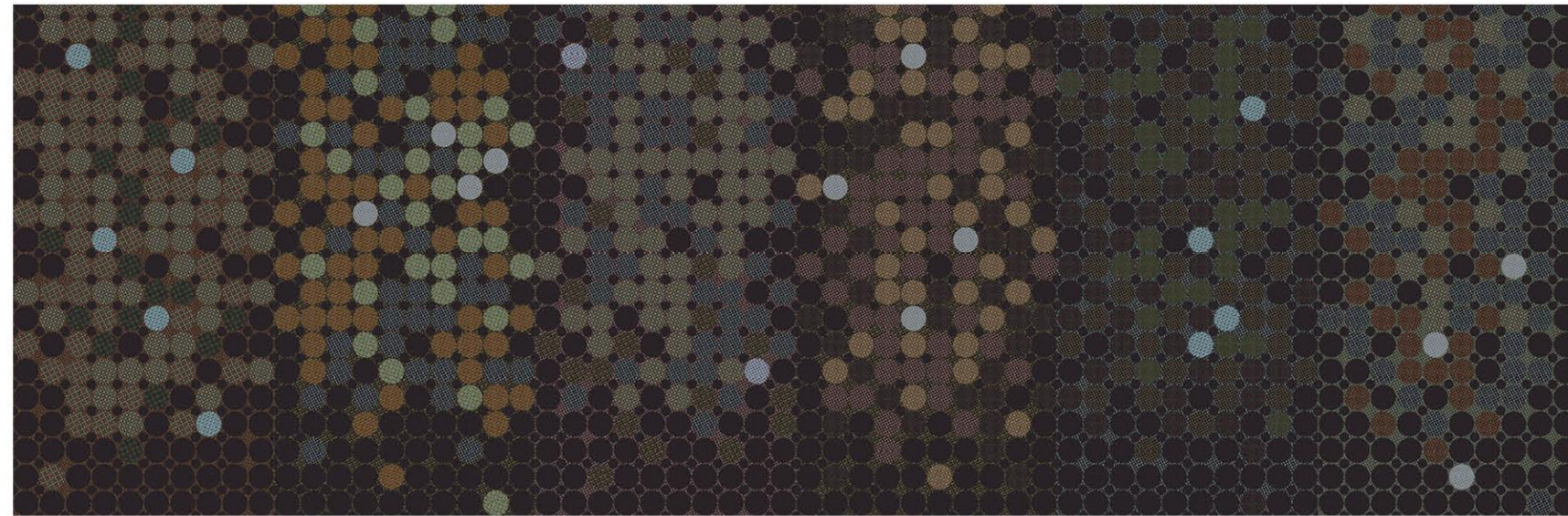
Ausführung: Plan-E AG (Planung), BE Netz AG (Installation), HSLU - DFK (Design)

LÖSUNG

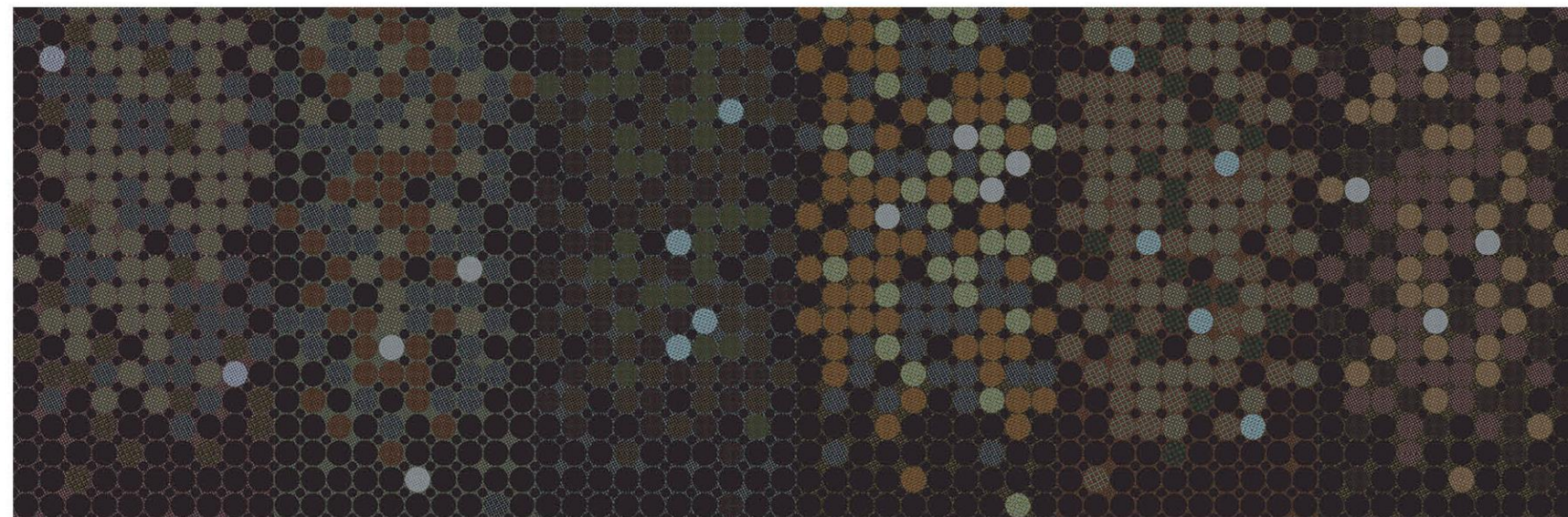
Entwurf für das Dach Hotel Drei Könige



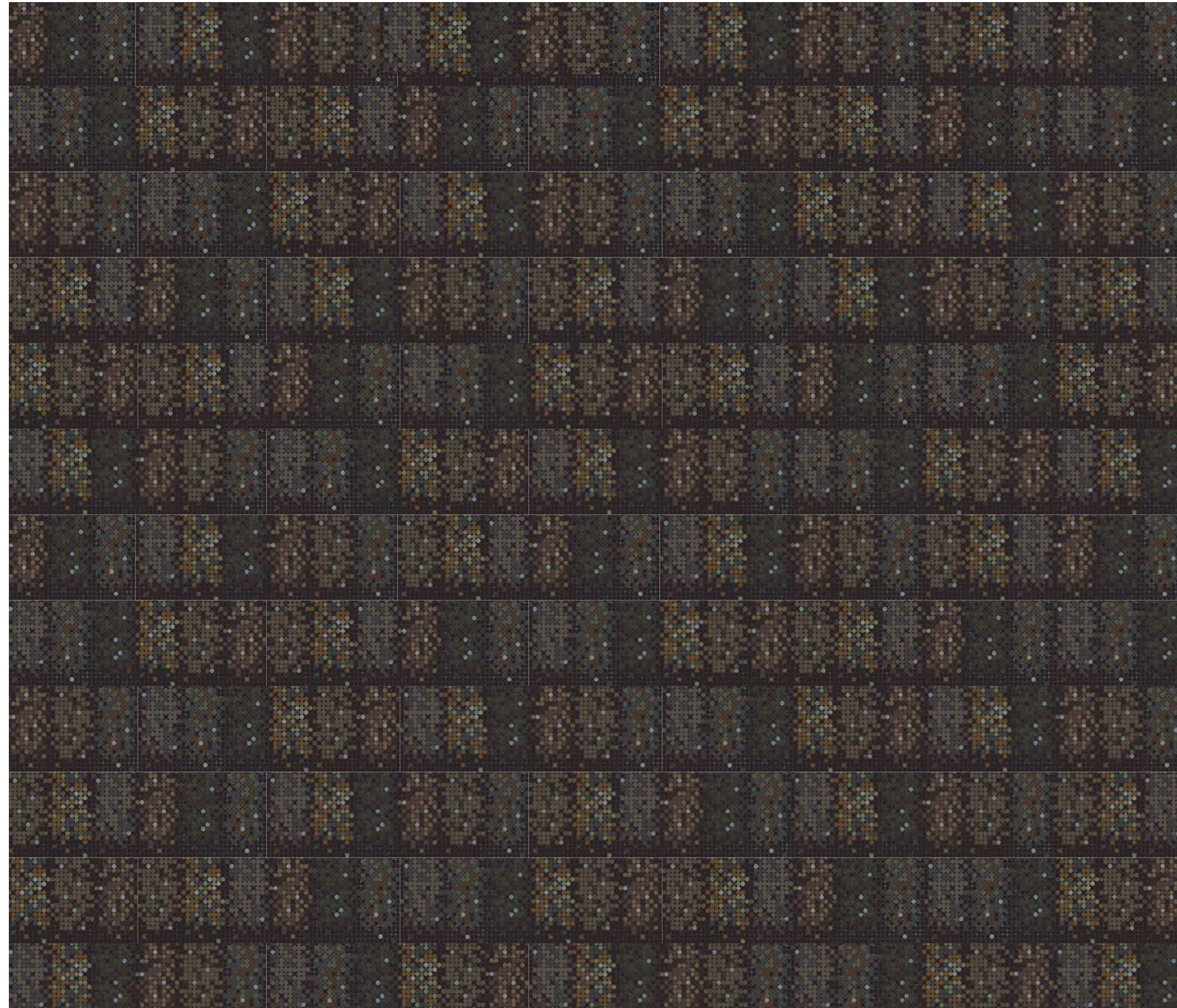
Adjusted module E1.1



Variation E1.2



Variation E1.3



Entwurf für das Dach HK3, HSLU

RESULTAT

Proof of Concept 2: Hotel Drei Könige



Visualisierung HK3, HSLU

Hotel Drei Könige Luzern

- Dachgestaltung mit nur drei Modulen
- Energieverlust 10%
- Einbezug der Denkmalpflege in den Designprozess
- Baueingabe läuft

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



tina.moor@hslu.ch

Samuel.Summermatter@plan-e.ch

direction@drei-koenige.ch



Innosuisse
Schweizerische Agentur für Innovationsförderung

Eigene Darstellung HSLU

The Future of Smart Manufacturing: Accelerating Digital Transformation across the Harness Manufacturing to maximize Efficiency, Quality and Productivity

DAPROBO: Data-Driven Productivity Boost for Harness Manufacturing

Prof. Dr. Angela Nicoara

Head of IoT Innovation Lab / Co-Head Systems and Software Research Lab, HSLU Informatik

Mr. Miguel Rodriguez

Project Leader Digital Marketplaces / Global IT and Digital Business, Komax AG, Switzerland

Thanks to Teams, Contributors and Collaborators: HSLU Informatik, Komax AG, Komax India Ltd, IoTlynx

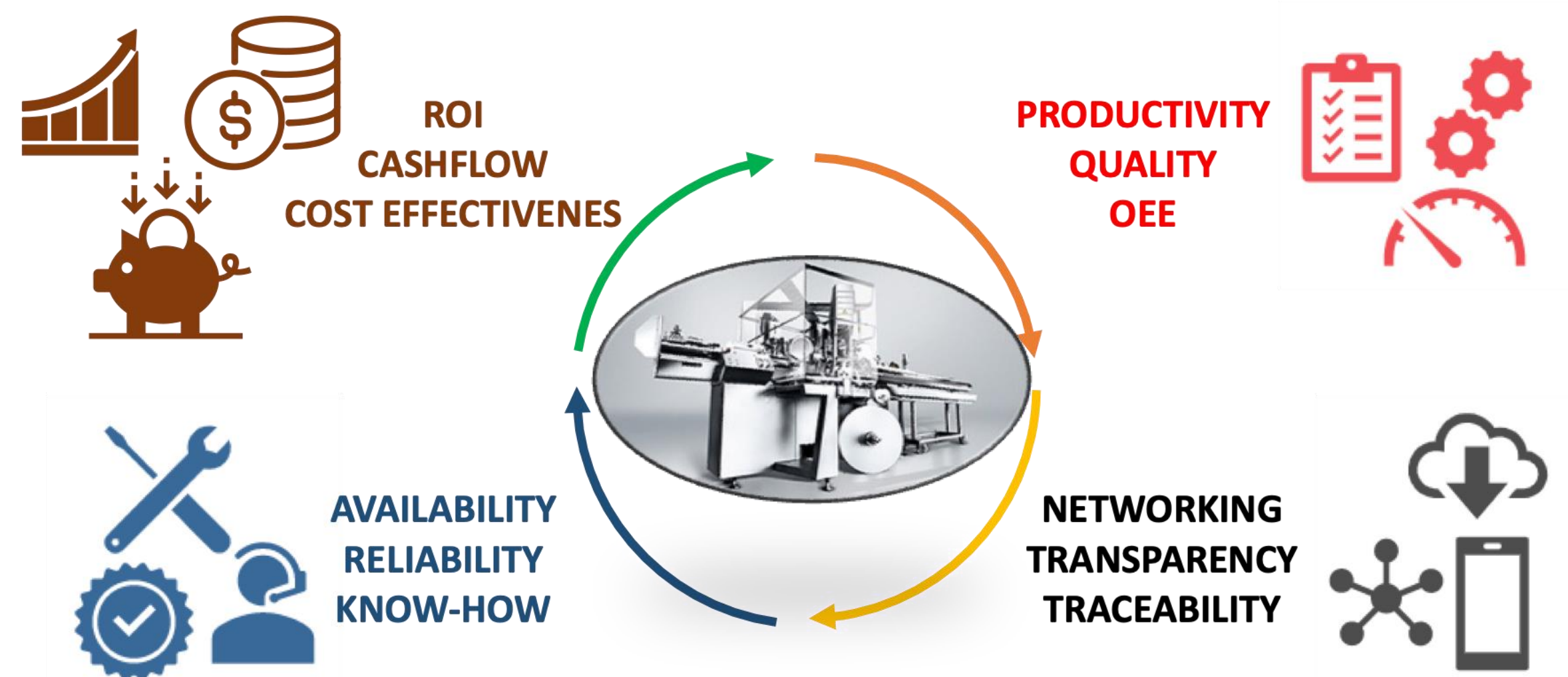
Research Innovation Collaboration between Komax AG and HSLU Informatik

Our Vision – Introduction / Motivation

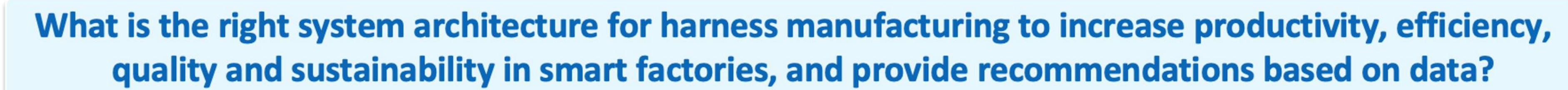
DAPROBO: Data-Driven Intelligent Productivity Boost for Harness Manufacturing

Imagine that you...

- Gain 20-30% more productivity of your equipment with the help of ML / AI
- Your equipment is supporting you proactively in planning your production with the **optimized set of machine parameters**
- The **system notifies you** if your ideal configuration **deviates** from what was configured by the operator on site
- You always get fed with **real-time data of your machinery** and **get the upside potential**



Intelligent & Connected Machines → Komax Business & Customer Value



DATA PER WEEK SMART FACTORY

Intelligent Data Analysis and Services for Future Harness Manufacturing

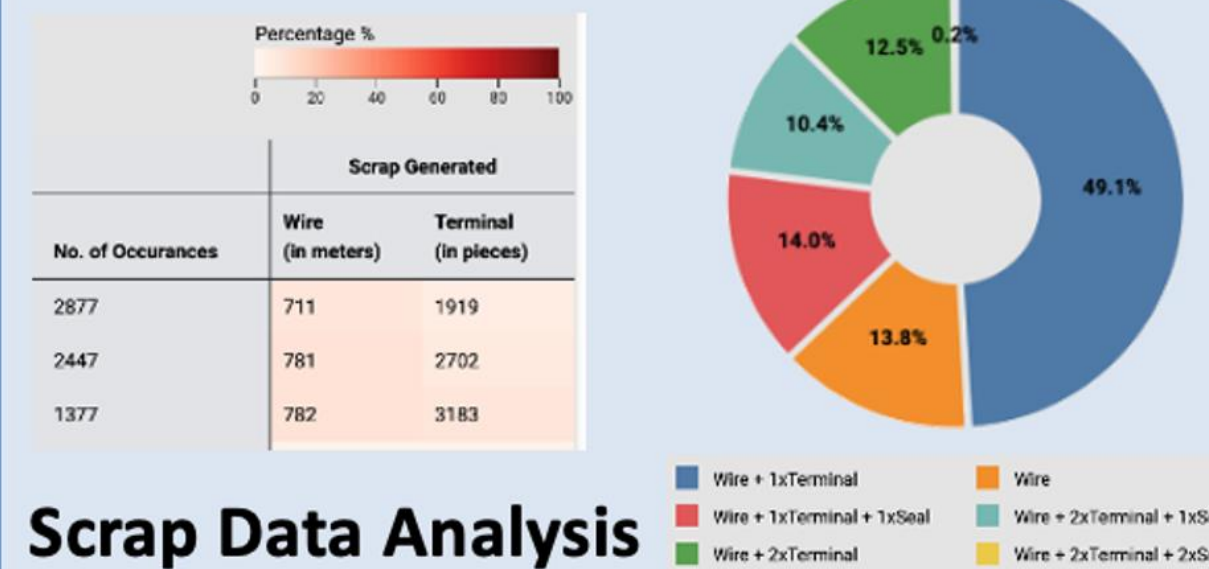
Key Challenges: Machines Performance (Throughput) vs. Scrap Data Analysis

Performance/Throughput

- How quickly are Articles (Leadsets) being produced?
- Effect of Process Parameters (Speed-related) on Throughput
- Effect of Article configuration on Throughput (e.g., Wire length, Terminals, Seals, etc.)
- Effect of Scrap and device states (machine interruptions) on Throughput
- With intelligent ML models – quantify the effect of Articles configuration on Throughput

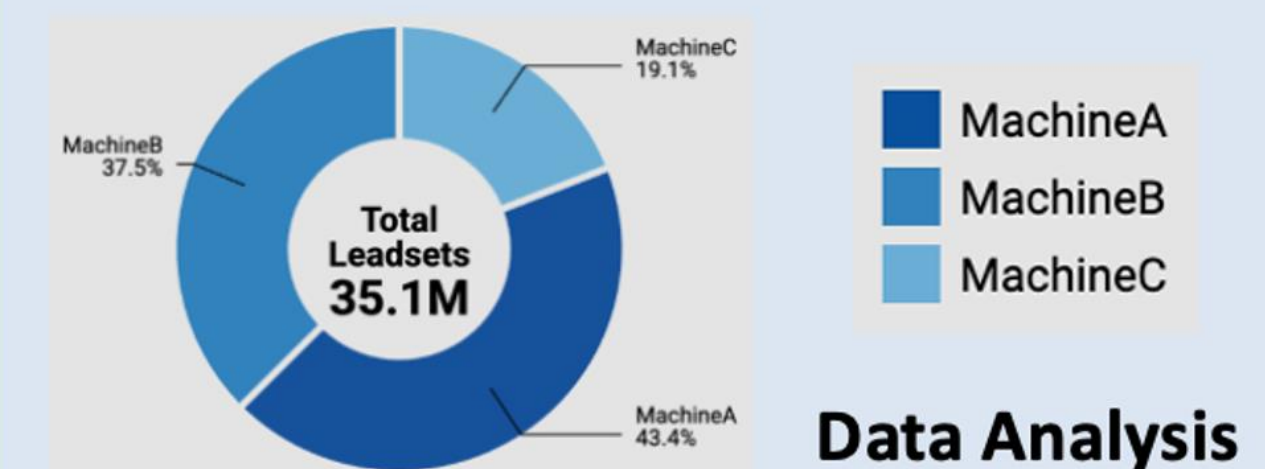
Scrap

- Why Scrap has been generated?
- Machine Errors Data Analysis
 - Root Cause of Scrap
 - Grouped by Error category
 - Top occurring errors
- Effect of Machine Errors on Scrap



Performance vs Scrap

- Pareto Frontier: Scrap Ratio (%) / Production Time per Wire
 - Identify best Machine Parameters configurations
 - Identify jobs with the best relation
 - Overall, Wires, Terminals, Seals



Intelligent Industrial IoT: Leveraging Intelligent IoT-Based Algorithms & ML Models in Smart Factories



Thank you for your attention!

Please contact us if you have questions



Prof. Dr. Angela Nicoara
Head of IoT Innovation Lab
Leading IoT Systems and Software Research
Co-Head Systems and Software Research Lab
HSLU Informatik, Switzerland

angela.nicoara@hslu.ch
linkedin.com/in/angelanicoara



Mr. Miguel Rodriguez
Project Leader Digital Marketplaces
Global IT and Digital Business
Komax AG, Switzerland

linkedin.com/in/ursushoribilis/

Strategieentwicklung Behindertenpolitik im Kanton Obwalden

Prof. Dr. René Stalder

HSLU Soziale Arbeit

Institut für Sozialpädagogik und Sozialpolitik



Ausgangslage



volle und wirksame **Teilhabe** an der Gesellschaft

Chancengleichheit



Zugänglichkeit

Achtung der dem Menschen innewohnenden **Würde** und seiner individuellen **Autonomie**

Nichtdiskriminierung

Auftrag



Bild: www.akow.ch/

Ergebnisziel:

Im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses wird ein handlungsleitendes

Strategiepapier der Obwaldner

Behindertenpolitik erarbeitet.

Mitwirkungsworkshops

Themen:

- Behindertengleichstellung
- Selbstbestimmtes Leben, Bau- und Mobilitätsinfrastruktur
- Bildung, Arbeit und Beschäftigung
- Kultur, Freizeit, Sport
- Gesundheit



Schluss

Weiteres Vorgehen

- Auswertung der Workshops
- Verabschiedung der Strategie in der Steuergruppe

Ergebnisse

- Breit abgestützte «Strategie für eine inklusive Gesellschaft»
- Konkrete Handlungsempfehlungen
- Grundlage für weiterführende Schritte

Hinweis

Planung, Strategieentwicklung in allen Bereichen des Sozialwesens

Informationen

Prof. Dr. René Stalder

Institut für Sozialpädagogik und Sozialpolitik

rene.stalder@hslu.ch / 041 367 48 78



Quartierklimamodellierung

Erweiterung Schulhaus Herti, Zug

Hochschule Luzern
Technik & Architektur
Institut für Gebäudetechnik und Energie IGE

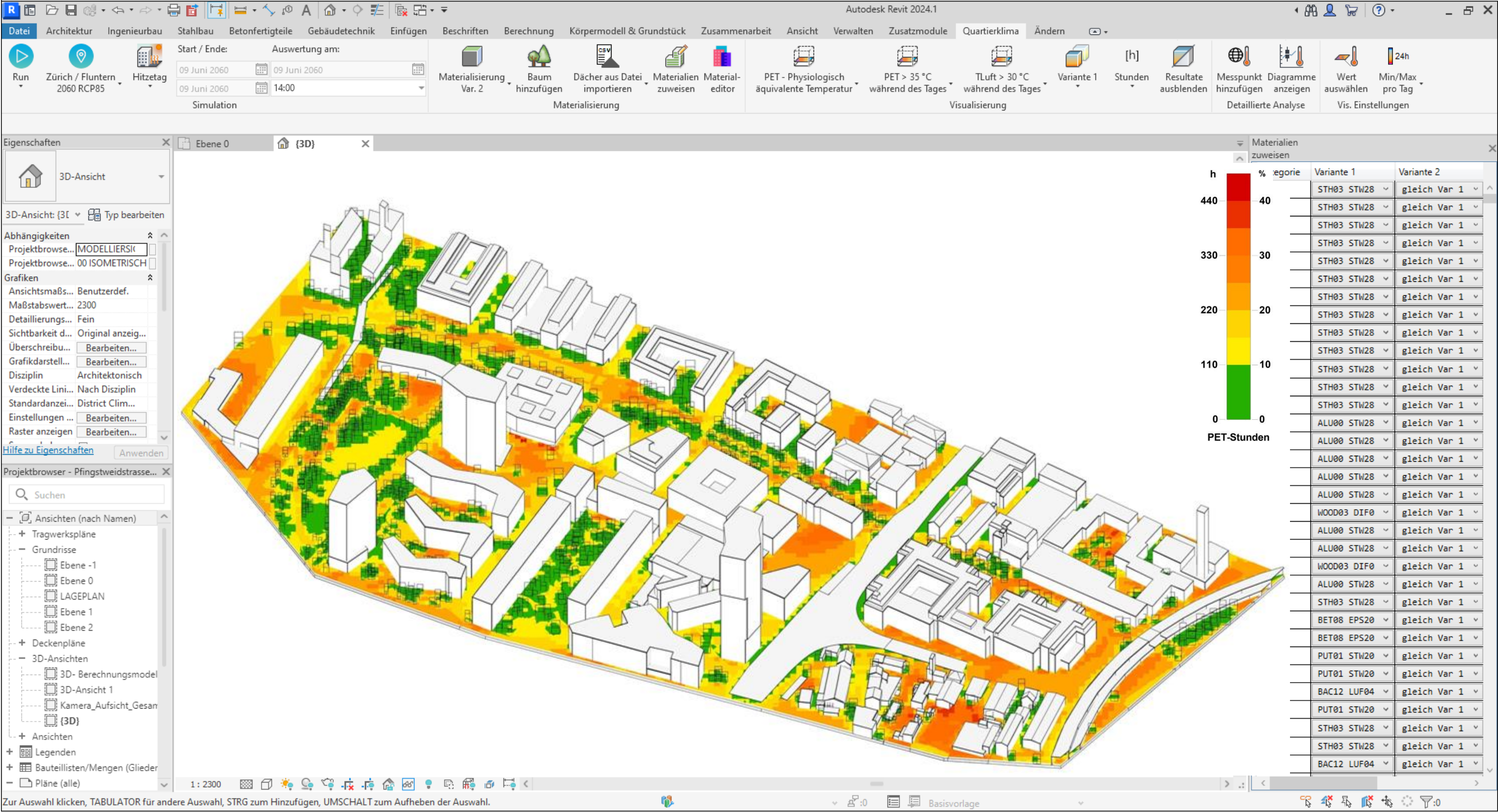
Prof. Markus Koschenz
Andrii Zakovorotnyi
Livio Keiser
Digitalisierung in der Gebäudetechnik







«Natur braucht Stadt». Bild: Stephanie Würsch

Quartierklimamodellierung – Softwareentwicklung QKM¹

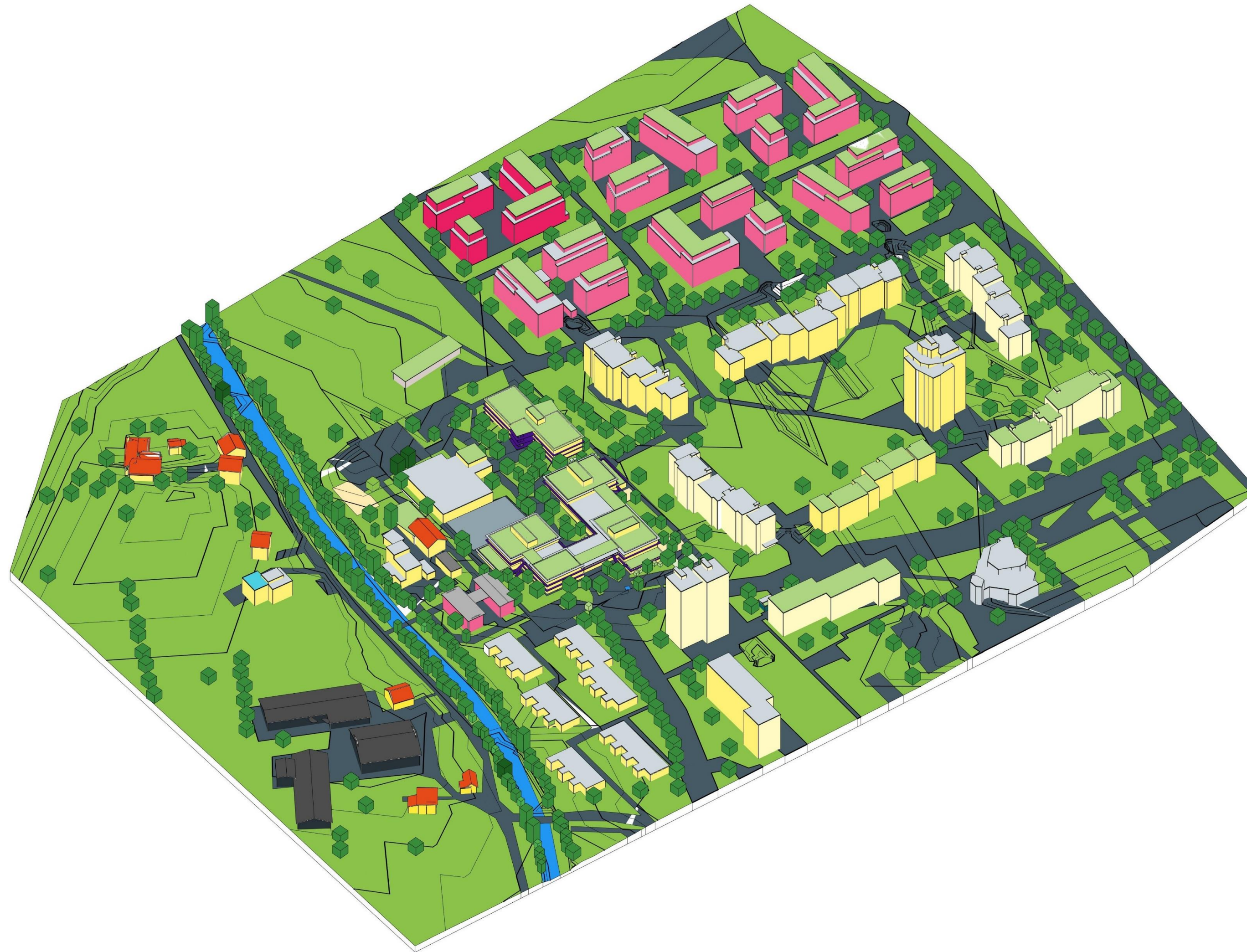
Anstelle in Tagen und Wochen in Minuten berechnet



-  Lizenzierung
-  Dienstleistung
-  Aus- und Weiterbildung
-  Forschung und Entwicklung

Quartierklimamodellierung – Erweiterung Schulhaus Herti, Zug

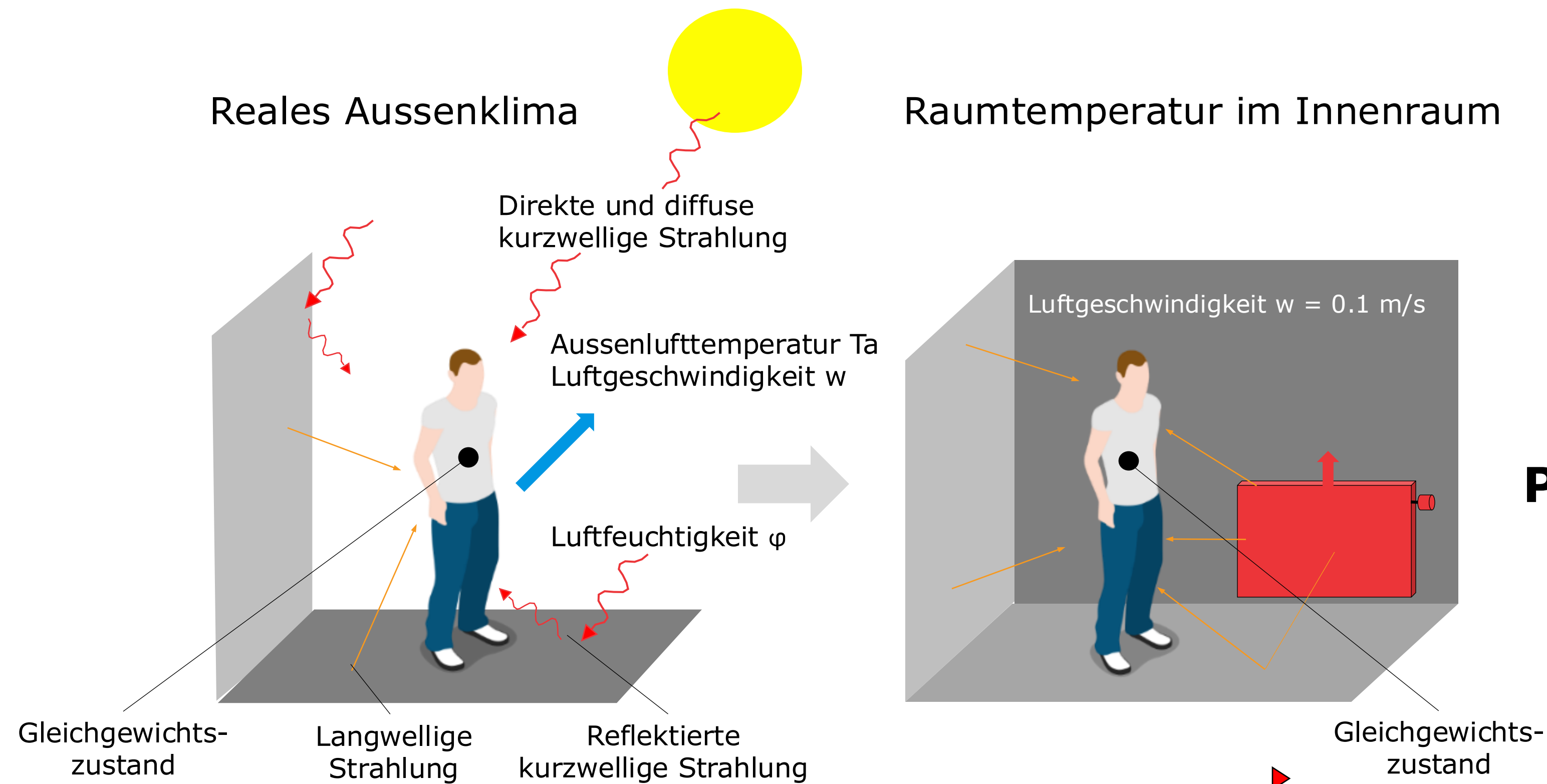
Auftrag und untersuchter Perimeter



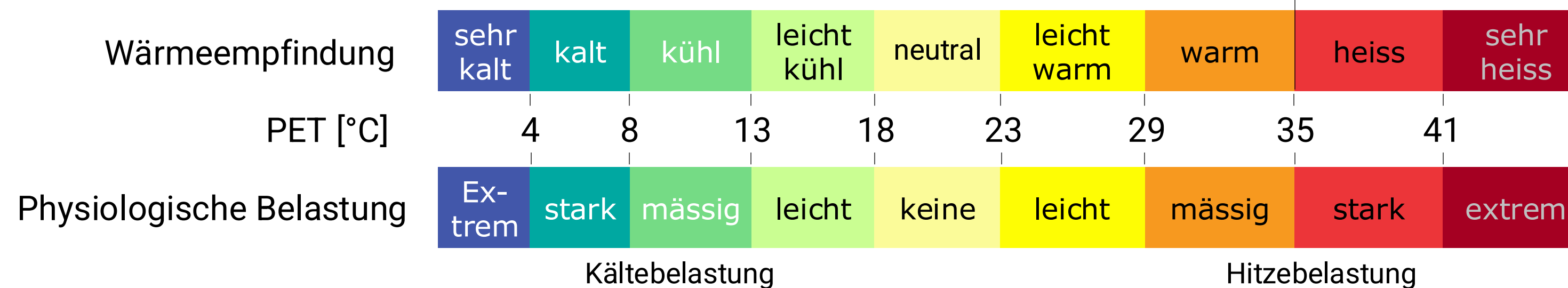
- Welches **Mikroklima** stellt sich auf der Schulanlage ein?
- Welche Stellen weisen ein **Verbesserungspotential** auf?

Quartierklimamodellierung – Erweiterung Schulhaus Herti, Zug

Physiologisch Äquivalente Temperatur (PET)

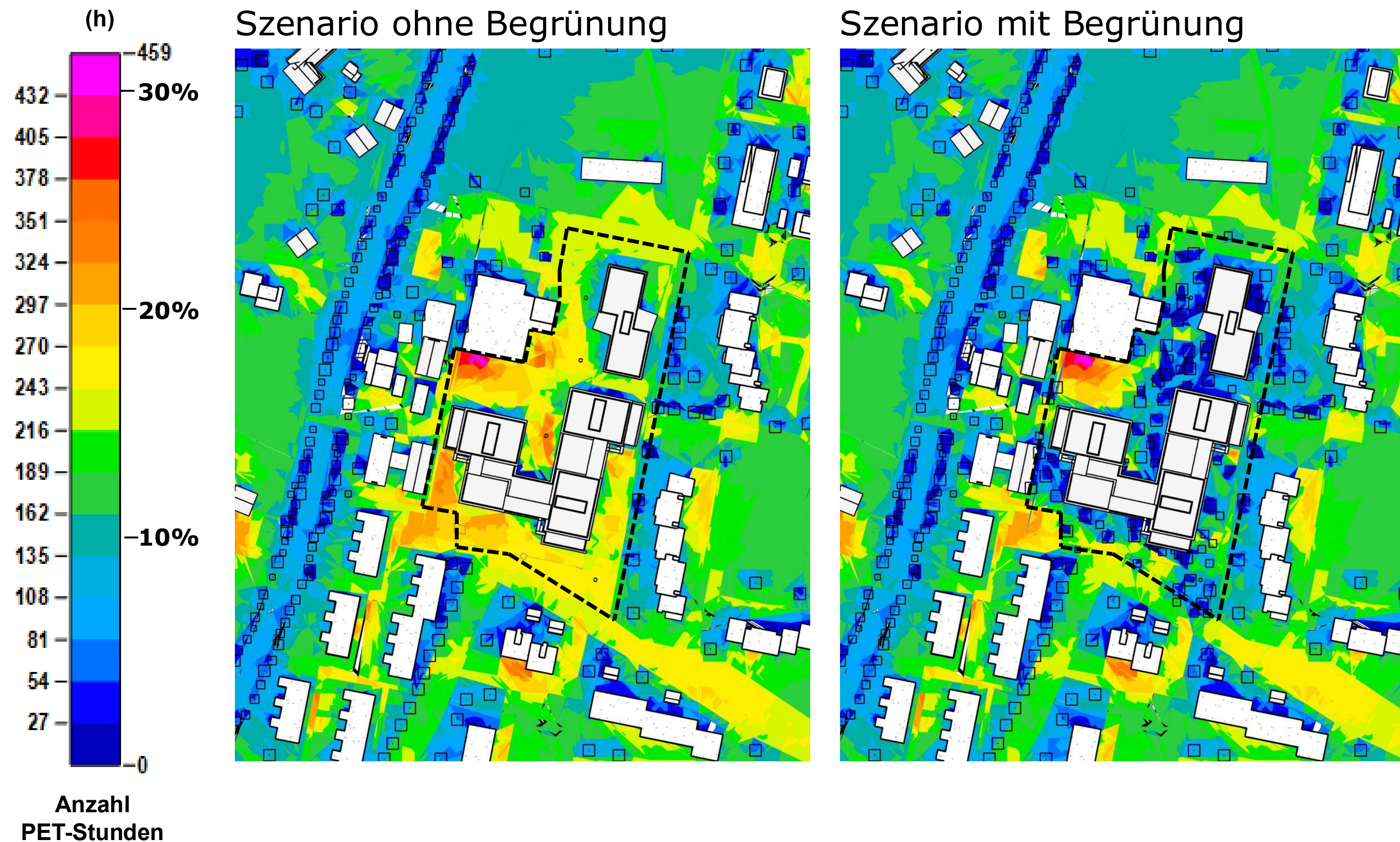


PET = äquivalente Raumtemperatur



Quartierklimamodellierung – Erweiterung Schulanlage Herti, Zug

Potenzialanalyse Schulanlage Sommer 2060, Anzahl Stunden mit PET > 35 °C



- Es wird sich ein **sehr gutes Mikroklima** innerhalb der Schulanlage einstellen
- Eine **temporäre Beschattung** auf dem gebäudenahen Teil des Sportplatzes kann den Komfort weiter erhöhen
- Die **Nachbarareale** werden nicht negativ beeinflusst

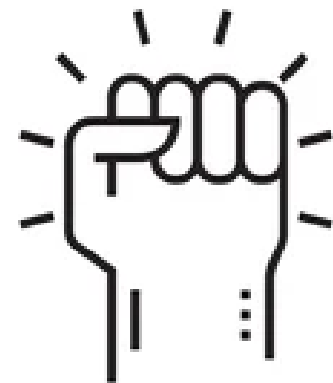
Kanton Schwyz: Reform des innerkantonalen Finanzausgleichs

Roland Fischer
8. Juli 2025

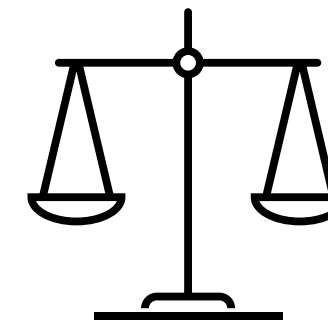
Bildquelle:
Kanton Schwyz,
Stefan Zürrer



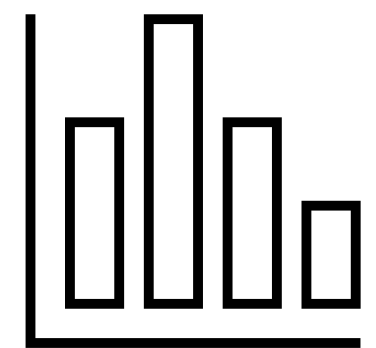
Ziele eines Finanzausgleichs



die Stärkung der
Gemeindeautonomie

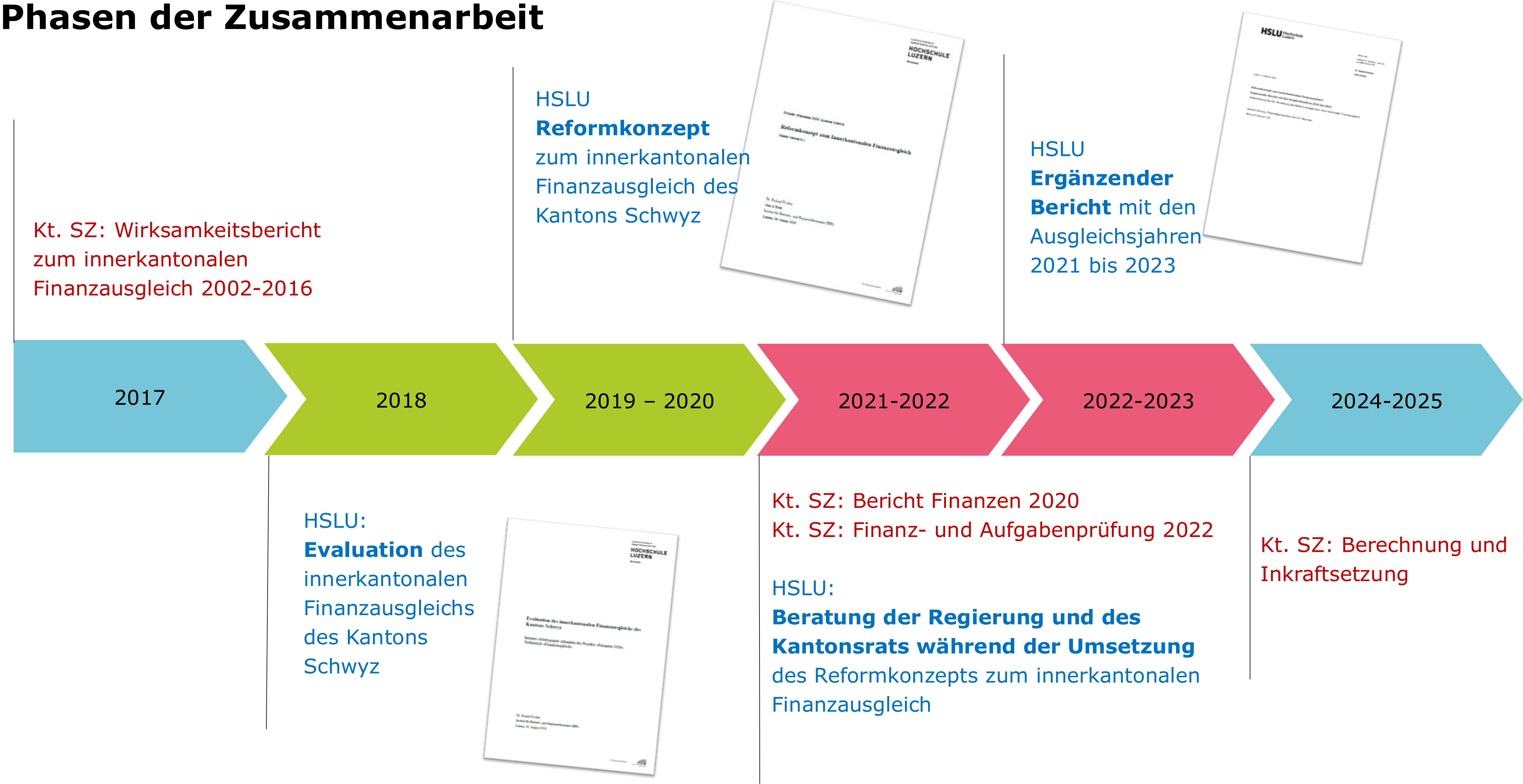


die Reduktion von
Unterschieden in der
Finanzkraft und der
Steuerbelastung



der Ausgleich von
strukturell bedingten
Sonderlasten

Phasen der Zusammenarbeit



Inhalte der Zusammenarbeit

Evaluation des innerkantonalen Finanzausgleichs

- **Bewertung** des innerkantonalen Finanzausgleichs des Kantons Schwyz auf der Grundlage eines Kriterienrasters und auf der Basis des durch das Finanzdepartement erstellten Wirksamkeitsberichts zum innerkantonalen Finanzausgleich 2002-2016,
- die Beurteilung von allfälligen erforderlichen **Handlungsmassnahmen** unter Würdigung der im Wirksamkeitsbericht aufgezeigten möglichen Massnahmen,
- die **Würdigung sowie Empfehlung** zuhanden der Projektsteuerung.

Reformkonzept zum Innerkantonalen Finanzausgleich

- Ausarbeitung von konkreten Lösungsvorschlägen** für die im Vorgehenspapier zum Reform-konzept vorgeschlagenen 7 Stossrichtungen
- **Validierung der Wirkungen** auf den gesamten Innerkantonalen Finanzausgleich im Zusammenspiel der Lösungsvorschläge für die 7 Stossrichtungen

Ausgestaltung Innerkantonaler Finanzausgleich Kanton Schwyz

Ressourcenausgleich

Mit dem Ressourcenausgleich wird den Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs ein **Grundbetrag an nicht zweckgebundenen Finanzmitteln** gewährleistet.

Elemente:

- Horizontaler Ressourcenausgleich
- Vertikaler Ressourcenausgleich

Gestaltungselemente

- Abschöpfungssatz / Ausstattungssatz horizontaler Ressourcenausgleich (gesetzlich fix)
- Ausstattungsquote vertikaler Ressourcenausgleich (innerhalb Bandbreite)
- Ausgleichsobergrenze vertikaler Ressourcenausgleich (innerhalb Bandbreite)

Lastenausgleich

Ein Lastenausgleich hat somit grundsätzlich zum Ziel, **strukturell bedingte Unterschiede bei den Pro-Kopf-Ausgaben** für ein «Standardangebot» an staatlichen Gütern und Dienstleistungen auszugleichen.

Elemente:

- Soziodemografischer Lastenausgleich (SLA)
- Geografisch-topografischer Lastenausgleich (GLA)

Indikatoren (Hauptkomponentenanalyse)

- Anzahl Einwohner:innen
- Höhe der Siedlungsfläche der Gemeinde
- Bevölkerungsdichte
- Jugendquotient
- Altersquotient
- Sozialhilfequote
- Verkehrsfläche pro Einwohner:in

Gestaltungselement:

- Dotationen SLA und GLA (innerhalb Bandbreite)

Abschluss

Erfahrungen

- Sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Regierungsrat und der Verwaltung, aber insbesondere auch mit dem Kantonsrat und der zuständigen Kommission.
- Herausfordernde finanzpolitische Ausgangslage, insbesondere aufgrund der grossen Unterschiede zwischen den Gemeinden innerhalb des Kantons und der Existenz einer weiteren Staatsebene (Bezirke).
- Spannende und erkenntnisreiche Arbeit, nicht nur in technischer, sondern auch in kommunikativer Hinsicht.



Unsere Chance als Innerschweiz

Die Schweiz soll
spitze bleiben

